



De Mouvement Ecologique - Aktivitätsbericht 2012

Am Asaz fir Liewensqualitéit an nohalteg Entwécklung

GemengenEmweltInfo 03/2013

www.meco.lu



**mouvement
écologique**

Index

De Mouvement Ecologique

- 3 De Mouvement Ecologique: Lieweg, Kritesch, Engagéiert
- 4 D'Stëftung Oekofonds: Eppes un d'Rulle brengen
- 7 Den Oekozer Pafendall: eng Plaz fir Engagement, och vum Mouvement
- 8 Informatioun a Participatioun: Grondlage fir gesellschaftlech Verännerungen
- 12 2012: Wéi geseit d'Ëffentlechkeet de Mouvement Ecologique
- 13 Informatiounen fir de Verbraucher, Wanderungen...
praktesch Initiative vum Mouvement Ecologique
- 16 25 Joër Oekofoire: Eng success Story
- 17 "De Mouvement": 2012 besonnesch aktiv um Niveau "Nohalteg Gemengepolitik"
- 19 Demokratie a Biergerrechter stäerken!
- 21 Interessant Ëmfro iwwert Werter a nohalteg Entwécklung
- 22 Landesplanung: Diskrepanz tëschent Theorie a Praxis
- 24 Ëmweltpolitik zu Lëtzebuerg – op "Spuerflaam"
- 26 Energi- a Klimaschutz: lechternacher Sprangprozedioun
- 29 Mobilitéit: en Dauerthema a lueser Bewegung...
- 32 Naturschutz a Landwirtschaft: et gëtt nach vill Aarbecht!
- 36 Nohalteg Entwécklung: Usproch a Realitéit
- 37 EU an Internationales vun ëmmer méi grousser Bedeitung
- 38 De Mouvement Ecologique am Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Aus de Regionalen

- 40 Regional Mullerthal
- 41 Regional Luxemburg-Stadt
- 41 Regional Nordstad
- 42 Regional Uelzechtall
- 42 Regional Süden
- 44 Regional Miersch an Emgëgend
- 45 Regional Syrdall
- 46 Regional Westen

Aktivitéitsbericht 2012 vum Mouvement Ecologique

www.meco.lu

GemengenEmweltInfo 03/2013, März 2013,
erausgi vum Mouvement Ecologique asbl Lëtzebuerg
Imprimerie Watgen, Luxembourg

Sekretariat:

Tel. 43 90 30-1 – Fax 43 90 30-43
CCPL: LU16 1111 0392 1729 0000
e-mail: meco@oeko.lu www.meco.lu
4, rue Vauban (Pafendall) – Lëtzebuerg
Gréngen Telefon: 43 90 30-1

Permanence:

Méindes bis Donneschdes 8-12 a 14-17 Auer
Freides 8-12 Auer, Nomëttes zou
Fir Mëmber ze ginn:
Per Telefon oder schrëftlech Statuten, Dépliant a
Bäitrittsformular ufroen.

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE: LIEWEG, KRITESCH, ENGAGEIERT

Kreativität, Engagement, Wissen und Sachverstand: das kennzeichnet das Engagement vieler im Mouvement Ecologique im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung! Mit der Kraft, den Ideen, Anregungen von zahlreichen aktiven BürgerInnen versuchen wir einen Beitrag für eine tragfähige Zukunftsgesellschaft zu leisten, für eine Verbesserung der Lebensqualität der heutigen aber auch der kommenden Generationen, ein Mehr an Demokratie und Mitsprache der BürgerInnen, an neuen Weichenstellungen in der Mobilität, der Siedlungsentwicklung, des Naturschutzes u.a.m. mitzuwirken.

Engagement auf nationaler Ebene ist dabei manchmal durchaus auch frustrierend. Man würde hoffen, Politik würde diese Zukunftsthemen ernster nehmen und auch mit einer größeren Gewissenhaftigkeit daran arbeiten.

2011 fanden im Mouvement Ecologique interne Diskussionen über unsere Prioritäten für 2012 statt. Dabei wurde auch gesagt, wir müssten verstärkt Projekte für Gemeinden anbieten. Nach dem Konzept "von unten" etwas zu bewegen. Diese Vorgabe wurde 2012 natürlich umgesetzt, und mit Erfolg.

2012 hat der Mouvement Ecologique ohne Zweifel durch seine Veranstaltungen vor allem die Bürgerbeteiligung aber auch Nachhaltigkeitskriterien in der Siedlungsentwicklung voran gebracht! Einige hundert Personen nahmen an diesen und anderen Veranstaltungen rund um das Thema "nachhaltige Gemeindepolitik" teil, dies mit großer Begeisterung und Diskussionsfreudigkeit.

Der Weg sich national zu engagieren, aber auch konkrete Projekte vor Ort anzuregen und zu initiieren, wird sicherlich auch 2013 die Aktivitäten des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen prägen.



Kongress 2012 in Luxemburg: Themen: "Wouhi steiert Letzebuerg? De Wee an eng nohalteng Gesellschaft brauch kloer Visiounen a konkret Handelen !" - Aféierung vum "congé associatif"

An dieser Stelle einen sehr herzlichen Dank an alle engagierten Personen und alle Mitglieder, die den Mouvement Ecologique aktiv oder passiv unterstützen!

Übrigens: 2012 wurde auch das Logo des Mouvement Ecologique leicht fortentwickelt und etwas aufgefrischt....

Verwaltungsrat 2012

Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress am 10. März 2012 setzte sich 2012 wie folgt zusammen:

Weber Blanche, Präsidentin
Polfer Paul, Vize-Präsident
Esen Emile, Tresorier
Simon Laure, Sekretärin

Faber Théid, Gallé Tom, Kieffer Béatrice, Kieffer Gérard, Milmeister Marianne, Muller Jeannot, Reuter Bob, Schandeler Ingo, Schauls Roger, Schmit Nathalie, Schoellen Marc, Wampach René, Mitglieder.

D'STËFTUNG OEKOFONDS: EPPES UN D'RULLE BRÉNGEN !



Emile Espen, Präsident der Stiftung Oekofonds: 1987 hat der Mouvement Ecologique die Stiftung Oekofonds ins Leben gerufen. Seither unterstützt die Stiftung vielfältige Projekte im Sinne der

nachhaltigen Entwicklung, nach dem Motto « Eppes un d'Rulle bréngen ». In all diesen Jahren konnte so Manches bewegt werden. Von der ersten Windmühle in Luxemburg über Aktionen zur modernen Stadtbahn, Projekten in Schulen, einem Klimaspot bis zu einer Studie zur nachhaltigen Landwirtschaft in Luxemburg.

Auch 2012 konnte die Stiftung wieder mit der Hilfe zahlreicher Spender – einen sehr herzlichen Dank an dieser Stelle – innovative Projekte unterstützen.

Zougank zu Informatiounen fir auslännesch Matbierger erliichteren

Es ist dem Mouvement Ecologique ein großes Anliegen die französischsprachige Bevölkerung mit einzubeziehen. Auch wenn es ein noch recht bescheidener Beitrag ist: die Stiftung Oekofonds unterstützte 2012 die Übersetzungen der Homepage des Mouvement Ecologique, die Live-Übersetzung zahlreicher Konferenzen und Seminare (u.a. zum Thema Bürgerbeteiligung, Wohlstand und Wachstum)... ebenso wie anlässlich konkreter Veranstaltungen für VerbraucherInnen (z.B. Kochvorführungen sowie „BauSchau“ anlässlich der Oekofoire u.a.m.).

→ 2.500.-

Fir e „Méi“ u Biergerbedeeling a nohalteg Gemenge



Dass eine stärkere Bürgerbeteiligung, vor allem auf Gemeindeebene sinnvoll und notwendig ist, ist eine Erkenntnis, die sich mehr und mehr durchsetzt. Die Stif-

tung Oekofonds unterstützte u.a. das Seminar "Bürgerbeteiligung: Ja – Nein – wie? Eine Chance oder eine Last für die Politik?". An diesem Seminar nahmen mehr als 150 aktive Personen aus Gemeinden, Vereinen und Studienbüros teil.

→ 2.500.-

Fir e Verbued vu Pestiziden zu Letzebuerg, och am Interessi vum Erhale vun eise Beien



Luxemburg hätte 2012 die EU-Pestizide Richtlinie umsetzen und einen Aktionsplan „Pestizide“ erstellen müssen. Dies erfolgte jedoch nicht. Dabei ist in Luxemburg die Situation doch recht problematisch, wie es z.B. die Zahlen rund um das Bienensterben aufweisen. Fakt ist, dass das Bienensterben Ausmaße angenommen hat, die weit über natürliche Fluktuationen (z.B. angesichts der Wetterbedingungen) hinaus gehen. Zahlreiche Fachleute gehen davon aus, dass auch spezifische Pestizide („Neonikotinoide“) hierfür verantwortlich sind. Der Mouvement Ecologique und der „Lëtzeburger Landesverband fir Beienzucht“ setzten sich gemeinsam dafür ein, dass vor allem das Landwirtschaftsministerium hier aktiv wird. Die Stiftung Oekofonds unterstützte dieses Engagement, u.a durch die Herausgabe einer Informationsbroschüre zum Thema.

→ 1.500.-

Gesellschaftlechen Engagement vu Jugendlechen

Interessieren sich Jugendliche noch für gesellschaftspolitische Themen? Sind sie bereit sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren, aktiv zu werden? Diese und andere Themen wurden im Rahmen der Konferenz „Interesséiere sech Jonker fir gesellschaftlech Froen? Wëlle si sech (nach) engagéieren? Nohalteg Entwécklung aus der Siicht vun de Jonken » mit Rundtischgespräch thematisiert. Eine Konferenz ist sicherlich nur eine recht bescheidene Aktion zu diesem wichtigen Thema, aber immerhin, sie löste doch so manche Diskussion in den darauffolgenden Wochen aus.

→ 1000.-

Demokrati a Respekt vun der Landesplanung: Aktiounen am Dossier Léiweng

Wohl kaum ein Dossier hat 2012 die öffentliche Diskussion so sehr geprägt wie die Debatte um das Einkaufszentrum sowie das Fußballstadion in Livingen. Die Stiftung Oekofonds unterstützte den Mouvement Ecologique finanziell in seinen Bemühungen, dass hier endlich mit



offenen Karten gespielt werden muss und Kriterien der Landesplanung berücksichtigt werden sollen. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass es gelungen ist, grundsätzliche Fragen der Politikgestaltung zu thematisieren. Bleibt zu hoffen, dass die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen werden → 1.500.-

Juristisch Dossier: Droit à l'information, Recherche Dossier Strooss „Micheville“ ...



Wer sich im Bereich der nachhaltigen Entwicklung engagiert, der braucht heute auch ein großes juristisches Wissen und juristischen Beistand. Die Stiftung Oekofonds unterstützte Projekte des Mouvement Ecologique in diesem Bereich. U.a. wenn es darum ging den freien Zugang zu Informationen beim Nachhaltigkeitsministerium einzufordern, die juristischen Möglichkeiten betreffend den Bau einer Straße auf französischem Terrain – mit erheblichen Auswirkungen auf Luxemburger Natura2000-Gebiete – auszuloten... → 1.500.-

Fir eng nohalteg Biomasse-Strategie fir Lëtzebuerg: Gülle an Offall notzen fir Biogas amplaz Energieplanzen

Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien... auch der Biomasse. Allerdings ist der Anbau von Biomasse nur dann sinnvoll, wenn er auch Nachhaltigkeitskriterien entspricht. D.h. wenn er konform ist zu Naturschutzkriterien u.a.m. Zentral ist in der Tat vor allem auch, welche Stoffe in die Anlage eingebracht werden. Dabei sind sogenannte Abfälle wie Gülle und Grünschnitt, bei weitem die ökologischste Ressource zum Betreiben von Biogasanlagen. → 1.500.-



Projet „Eewäiss-Strategie“: Fuddermëttel hei ubauen... amplaz Raubbau an den Entwécklungslänner

Die Wenigsten sind sich der Tatsache bewusst, wie viel Futtermittel Luxemburg aus sogenannten Entwicklungsländern importieren muss, damit wir unsere Tiere mästen können. Aus ökologischer Sicht ist das ein absoluter Irrweg aber auch gegenüber den Menschen der betroffenen Länder. Die Stiftung Oekofonds unterstützt das „Oekozer Pafendall“ sowie die Jongbauern a Jongwenzer in einem Projekt, in dem es gilt, verstärkt Futtermittel / Eiweiß in Luxemburg selbst anzubauen. Landwirte haben sich bereit erklärt, Anbauversuche zu gestalten... Würde hier ein Umdenken stattfinden, so wäre ein reeller Schritt in Sachen nachhaltige Entwicklung in die Wege geleitet. → 800.-

Green Events : Richtlinie fir nohalteg Veranstaltungen

Ziel des Oekozer-Projekts „Green Events“ ist es, die Event-Branche für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und über die zahlreichen Maßnahmen zu informieren, die es ermöglichen, den Veranstaltungsort und die Bereiche hinter den Kulissen umwelt- und klimafreundlicher zu gestalten.



D'STIFTUNG OEKOFONDS: EPPES UN D'RULLE BRÉNGEN !

2011 wurde ein erster Leitfaden mit Handlungsempfehlungen für Veranstalter aus dem Indoor-Eventsektor aufgebaut. Im Jahr 2012 wurde der Leitfaden aktualisiert und ergänzt. So beinhaltet er neben erweiterten Maßnahmenempfehlungen für den Indoor-Bereich nun auch Best-Practice-Tipps für Outdoor-Veranstaltungen. Die Kernthemen sind weiterhin: Abfallvermeidung und Ressourcenschutz, Gastronomie, Energie, Wasser, Merchandising, Mobilität sowie Information und Kommunikation. Ergänzt wird der Leitfaden durch zahlreiche Links zu Best-Practice-Beispielen aus dem Ausland.

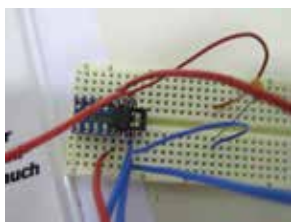
Die Stiftung Oekofonds unterstützte zusammen mit dem Nachhaltigkeitsministerium die Ausarbeitung dieses Leitfadens.
→ 1.500.-

Bannendämmung: Pilotprojekt zu Näerden

Die Stiftung Oekofonds unterstützt neben dem Wohnungsbauministerium das Oekozer Pafendall bei der Durchführung einer Studie zur Innendämmung, mit dem Ziel den Menschen zu vermitteln, dass in vielen Fällen Energie durch Innendämmung eingespart werden kann ohne Risiken für das Gebäude.

Beim alten Bahnhof in Noerdingen hat das Oekozer deshalb das Gebäude, das im oberen Stockwerk als Wohnung genutzt wird, komplett mit Sensoren ausgestattet, die Feuchtigkeit und Temperatur messen. Aus beiden Faktoren kann man ableiten, ob Wasser an der kritischen Stelle zwischen alter Wand und neuer Innendämmung ausfällt.

Erste Ergebnisse werden für das Jahr 2013 erwartet.
→ 1.500.-



Oekofonds: och präsent a Schoulen - Schüler mat nohalteger Geschäftsiddi

Bagawa lautet das Produkt, welches Schüler aus dem Lycée technique agricole von Ettelbrück, entworfen haben, um mit ihrer „Mini-Entreprise“ durchzustarten. Es handelt sich bei Bagawa um ein Brettspiel und der Name steht für Bauernhof, Garten und Wald. Ziel des Spiels ist es ein nachhaltigeres Umwelteverhalten zu fördern. Kindern und Erwachsenen soll auf spielerische Art und Weise der luxemburgische Naturraum näher gebracht werden. Oekofonds unterstützt die Initiative, um den Nachhaltigkeitsgedanken bei Schülern fester zu verankern.
→ 300 €

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt



Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

SPENDEN Sie jetzt !

Wenn Sie der Meinung sind, dass es sich lohnt unsere Arbeit finanziell zu unterstützen, können Sie dies mittels Einzelspende oder Dauerauftrag tun. Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Ökofonds zu übermitteln.



**stiftung
oekofonds**

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren
Tel. 43 90 30 – 50

oder oekofonds@oeko.lu, www.oeko.lu Spenden an die Stiftung Ökofonds sind steuerlich absetzbar. Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Ökofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

DEN OEKOZENTER PAFENDALL: ENG PLAZ FIR ENGAGEMENT, OCH VUM MOUVEMENT

Am 27ten November 2012 war es soweit: die Straussfeier des neuen Oekozer Pafendall war angesagt.

Der Mouvement Ecologique steht sicherlich mit am Ursprung der Idee dieses Zentrums und hat sich konsequent für dessen Bau eingesetzt. Träger des neuen Zentrums wird die asbl "Oekozer Pafendall" sein, deren Hauptträger wiederum der Mouvement Ecologique ist.

2012 wurde sehr viel Kraft darin investiert mit zu helfen, dass die Weichen für dieses Zentrum richtig gesetzt werden. Dabei wurde sowohl an der Grundkonzeption gearbeitet (Seminarräume, Dokumentationszentrum...), mit der Gemeinde über die ökologische Bauweise diskutiert ... wie auch die Strukturen zur Gestion des Zentrums gefestigt.

Ein symbolisch wichtiger Akt war die Straussfeier des Zentrums, bei der man bereits die Atmosphäre in diesem Holzbau spüren konnte. Dabei waren u.a. der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung M. Schank, Bürgermeister X.Bettel, die verantwortliche Schöffin S.Beissel, der ehemalige Umweltminister L.Lux, Verantwortliche und Personal von Oekozer, Mouvement Ecologique und befreundeten Organisationen, wie auch die Bauarbeiter, die zuständigen Büros und Planer.

Der doch recht große heutige Arbeitsaufwand lohnt sich sicherlich: sollen doch den Aktiven und allen interessierten BürgerInnen im Bereich nachhaltige Entwicklung ein ideales Austauschforum, attraktive Räumlichkeiten für Seminare, Konferenzen, Versammlungen... zur Verfügung gestellt werden. Das Oekozer von morgen: ein "Ort der Begegnung"!



INFORMATION A PARTICIPATION: GRUNDLAGE FÜR GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN

Die Information und Partizipation sind zwei der Hauptanliegen, die der Mouvement Ecologique auch gegenüber öffentlichen Instanzen einklagt. Insofern tut der Mouvement Ecologique, mit seinen äußerst begrenzten finanziellen und personellen Mitteln, sein Bestes, um auch selbst diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Zentral ist dabei: Resultate / Aussagen aus Mitglieder- und Austauschforen werden ernst genommen. 2011 wurde dabei eine wichtige Anregung für 2012 formuliert: in den kommenden Jahren sollen verstärkt auch Projekte / Initiativen für Gemeinden thematisiert werden! Die Entwicklung des Jahres 2012 zeigt: diese Anregung war richtig und wurde auch umgesetzt!

“Kéisécker-Info”, Sonder-“Kéisécker“-Nummern, Newsletter für Mitglieder und aktuelle Internetseite www.meco.lu

Oberstes Ziel: Mitglieder und Öffentlichkeit sollen schnell, umfassend und fundiert über Stellungnahmen, nationale und regionale Aktivitäten des Mouvement Ecologique informiert sein. Gutachten / Stellungnahmen sollen auch Fachkreisen zugestellt werden. Dies erfolgte 2012 dank des Kéisécker-Info / GemengenËmweltinfo die etwa 20 mal veröffentlicht wurden sowie von 2 Sondernummern des Kéiséckers (zu den Themen Pestizide, Lehren ziehen aus dem Dossier Livingen) sowie einer Analyse des Projekts Mecoskop. Daneben werden diese Stellungnahmen ebenfalls an politisch und fachlich betroffene Kreise verschickt.

Weitere Kéisécker-Nummern scheiterten u.a. an den finanziellen Möglichkeiten; 2013 muss über die Zukunft des « Kéisécker » als Zeitschrift nachgedacht werden.

An Bedeutung gewinnt auch die “E-Newsletter” des Mouvement Ecologique, die bewusst den Mitgliedern vorbehalten ist. Diese erlaubt es, noch schneller über rezente Entwicklungen und Termine zu informieren.

Besonders effizientes Informationsmedium ist zudem die (zweisprachige) und immer sehr aktuelle Homepage. Wohl die wenigsten NGOs in Luxemburg können mit einer derart umfassenden und aktuellen Homepage aufwarten, wie der Mouvement Ecologique. Hier sind neben topaktuellen News und der Veröffentlichung von Terminen auch sämtliche Stellungnahmen, Tipps und Infos vom Mouvement Ecologique der vergangenen Jahre gespeichert. Der Mouvement Ecologique ist übrigens auch mit News und Diskussionsforen auf Facebook vertreten, wenn auch etwas zurückhaltender.



Praktischer Online-Service

**Mitglieder können vom praktischen Online-Service des Mouvement Ecologique profitieren!
Auf www.meco.lu können Sie sich für den Newsletter-Service anmelden.**

**Newsletter-Einschreibung via Internetseite: www.meco.lu - Über uns - Newsletter - Newsletter
Anmeldung oder teilen Sie uns Ihre Emailadresse mit: meco@oeko.lu.**

Mitgliederforen, Vorträge, Seminare und Rundtischgespräche... interessant und vielfältig!

Als Basisorganisation ist der Austausch für den Mouvement Ecologique ein "Must". Wer zudem Bürgerbeteiligung einklagt, muss - im Rahmen seiner Mittel - auch sein Möglichstes in diesem Bereich selbst tun. Regelmäßig finden deshalb neben den traditionellen Arbeitsgruppen **Mitgliederforen** zu brisanteren Themen statt. Ziel ist dabei der Austausch und die interne Meinungsbildung zu fördern sowie eine eventuelle Stellungnahme vorzubereiten und kontradiktorische Gesichtspunkte zu besprechen. Diese Foren erlauben es zudem den Mitgliedern sich verstärkt in "Ihrer Organisation" einzubringen. 2012 fanden u.a. Foren zur Mobilitätspolitik, zur Landesplanung statt ("Landesplanung – Siedlungsentwicklung: Schutz vu Landschaften: wou sti mäer?").

Zentral sind aber natürlich auch **öffentliche Veranstaltungen**: Informationsabende, Seminare, Konferenzen usw. Dabei steht einerseits die Information über spezifische Entwicklungen in Luxemburg im Vordergrund (z.B. über neue Initiativen, Gesetzestexte usw.) aber andererseits auch der Anspruch, zukunftsweisende Ideen vorzustellen (u.a. auch für Gemeinden), grundsätzlichere Diskussionen anzuregen u.a.m.

Wichtige Konferenzen / Seminare – vor allem für Gemeinden waren u.a.:

- *"Bürgerbeteiligung: Ja – Nein – wie? Eine Chance oder eine Last für die Politik?"* (160 TeilnehmerInnen)
- *"Mobilisierung von Siedlungsflächen im Innenbereich und Schutz der Grünzonen: eine zentrale Herausforderung für die neuen Flächennutzungspläne (PAGs) der Gemeinden"* (Juli) (150 TeilnehmerInnen)
- *"Nachhaltige Stadtentwicklung in Tübingen – Anregungen für Luxemburg durch eine Reise nach Tübingen"*, zweitägige Reise im Oktober (40 TeilnehmerInnen)
- *"Ausbau an Optiméierung vum ëffentlechen Transport; Aktivitéiten a Projeten vum Verkéiersverbond a senge Mobilitéitszentralen"* mit Gilles Dostert, Generaldirektor des Verkehrsverbundes (November).

Unter den öffentlichen Veranstaltungen 2012 treten zudem besonders jene hervor, die sich mit der Wachstumsthematik beschäftigen, und welche in Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen organisiert wurden:

- *"Wohlstand oder Wachstum? Neue Bilder vom guten Leben und nachhaltige Entwicklung"*, Vortrag am 13. Februar von Mag. Hans Holzinger, Mitarbeiter der Robert-Jungk-Stiftung Salzburg
- *"Auswege aus der Wachstumsfalle: Wie kann der Übergang zu neuem Wohlstand gestaltet werden?"* Vortrag von Prof. Dr. Uwe Schneidewind-Wuppertaler Institut für Klima, Energie, Umwelt am 13. März 2012.



Für Interesse sorgte aber auch die Konferenz die im Rahmen von "Autofasten" rund um neue Formen der **Mobilitätsgestaltung** organisiert wurde: *"Generation Mietwagen – Das Elektro-Auto: das Ende der automobilen Welt, wie wir sie kennen?"* (Vortrag von Michael Adler, Journalist und Kommunikationsexperte, 6. März).

Interessant war ebenfalls jene die in Zusammenarbeit mit der Conférence Générale de la Jeunesse Luxembourgeoise asbl zum **Engagement von Jugendlichen** organisiert wurde: *"Interesséiere sech Jonker fir gesellschaftlech Froen? Wëlle si sech (nach) engagéieren? Nohalteg Entwécklung aus der Siicht vun de Jonken"*.

Partner bei der Organisation derartiger Veranstaltungen waren u.a.: Caritas, Centre Pastoral en Monde du Travail, Etika, "Initiativ fir Alternativ Finanzéierung", Institut Européen pour l'Economie Solidaire, "Cellule pour le développement durable" der Universität Luxemburg, Syvicol, Fondation de l'Ingénierie et de l'Architecture...

Das große Interesse an diesen Veranstaltungen - vor allem auch an den Vorträgen (auch für Interessierte / Engagierte auf Gemeindeebene) - macht Mut, diese Aktivitäten des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oekozer Pafendall immer weiter auszubauen, auch im Hinblick auf das neue Oekozer, das optimale Räumlichkeiten hierzu vorsieht.



Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin auf ehrenamtlicher Basis in **einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten**, die mehr oder weniger effizient arbeiten und in denen der Mouvement Ecologique seine Ideen einbringt. So u.a. in folgenden: "Conseil supérieur de la nature", "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", dem "Observatoire de l'environnement naturel", dem "Conseil supérieur de la chasse" und dem "Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés".

Außerdem ist der Mouvement Ecologique u.a. in den Organisationen "FSC Lëtzebuerg", "Fairtrade Lëtzebuerg" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten.



"De Mouvement": immer mehr eine anerkannte fachliche Referenzstelle

Recht selten werden direkt von öffentlicher Seite gezielt Stellungnahmen des Mouvement Ecologique nachgefragt. Das hält den Mouvement Ecologique aber nicht davon ab, regelmäßig solche Gutachten zu verfassen. Bei Gesetzestexten u.a.m. gibt der Mouvement Ecologique (gerne auch ungefragt) seine Stellungnahme ab, 2012 war dies über 20 mal der Fall. Dabei darf der Mouvement mit Recht behaupten, dass seine Stellungnahmen häufig eine Entscheidung beeinflussen und von Personen, die an sachlichen fachlichen Argumenten interessiert sind, geschätzt werden. Stellungnahmen zur Reform des Landesplanungsgesetzes, des Naturschutzgesetzes u.a. beeinflussen doch die Praxis mehr, als so manch einer denkt. Dabei sind sie besonders wichtig: ein gutes Gesetz kann dazu beitragen, dass Probleme von vornherein verhindert und Kräfte eingespart werden.



Eine lebendige Diskussionskultur: "de Mouvement" gibt mit seinen Mitteln das gute Beispiel

Natürlich wird der direkte Dialog mit Ministerien, Politikern, befreundeten Organisationen ebenfalls groß geschrieben. Öffentliche Debatten sowie offizielle Unterredungen mit Ministern und/ oder deren Beamten gehören zum

Alltag und ermöglichen Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen. Auch Diskussionen und Rücksprachen mit NGOs, Gewerkschaften... sind für ein produktives Weiterkommen sehr wichtig. 2012 fanden zahlreiche Unterredungen statt, vor allem auch mit den delegierten Ministern für nachhaltige Entwicklung Marco Schank, Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler sowie den Minister Etienne Schneider und Romain Schneider. Derartige Gespräche führten ebenfalls zu Stellungnahmen oder Aktionen. Es versteht sich von selbst, dass die Mitglieder und die Öffentlichkeit auch über den Verlauf der Gespräche informiert werden.



Der Mouvement Ecologique: immer stärker genutzte Anlaufstelle von BürgerInnen und interessierten Akteuren

Seit jeher fungiert der "Grängen Telefon" des Mouvement Ecologique als Anlaufstelle für Fragen und Anregungen von BürgerInnen und interessierten Akteuren. Mehr und mehr wird diese Arbeit des Mouvement Ecologique nachgefragt. Täglich kommen zahlreiche derartige Anfragen : sie reichen von erwünschten Informationen über die gesetzliche Situation, Rückfragen betreffend ökologische Produkte bis zu Anregungen bei bestimmten Projekten.

2012 wurde der Mouvement Ecologique aber auch sozusagen jede Woche, wenn nicht sogar täglich, von BürgerInnen angesprochen, die sich Unterstützung in einem konkreten Dossier wünschen. Wenn ein Betrieb scheinbar Umweltbelastungen verursacht, illegale Deponien entdeckt, Bäume in Gemeinden gefällt werden oder Siedlungsprojekte u.a.m. anstehen, wünscht sich der einzelne Bürger häufig eine konkrete Hilfestellung und eine fachkundige Beratung. Angesichts der regelrechten Schwemme an derartigen Rückfragen, gibt der Mouvement Ecologique zwar in der Regel Anregungen im Sinne der "Hilfe zur Selbsthilfe", informiert über Aktions-Möglichkeiten bzw. gibt Hintergrundinformationen; es ist aber nicht möglich, alle Dossiers im Detail zu begleiten.

Wie hoch die Meinung des Mouvement Ecologique eingeschätzt wird, zeigt z.B. auch die Tatsache, dass häufig auch aktive in Gemeinden u.a. direkte Anfragen an den Mouvement Ecologique richten.

Bei zahlreichen Anfragen zeigt sich: ein Mehr an Transparenz seitens des Staates, eine bessere Informationspolitik von Ministerien und Gemeinden würden bereits einen wesentlichen Fortschritt darstellen und dafür sorgen, dass Probleme schneller und im Vorfeld bereinigt werden könnten. Leider ist das aber allzu häufig (noch) nicht der Fall.



2012: WEI GESÄIT D'EFFENTLECHKEET DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE

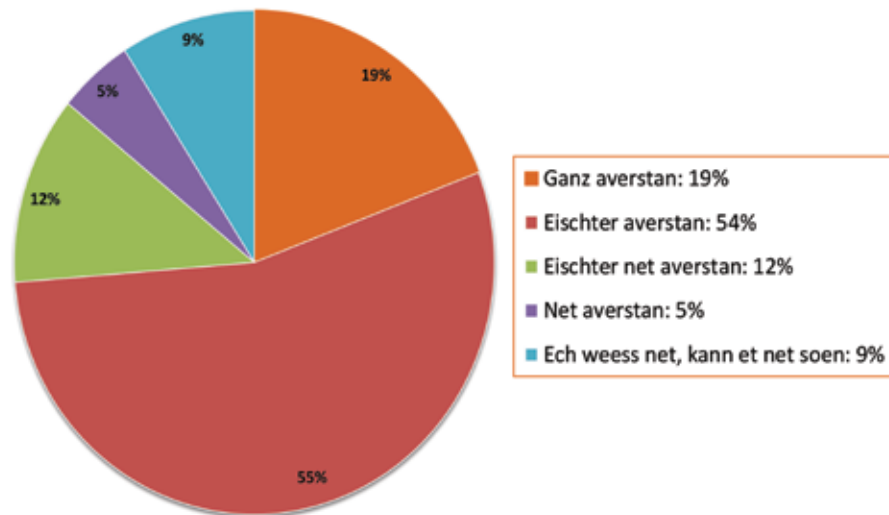
2012 führte TNS-ILRES im Auftrag des Mouvement Ecologique eine Umfrage im Vorfeld der Oekofoire durch, welches das Konsumverhalten der EinwohnerInnen ist u.a.m. Dabei wurde auch von der Gelegenheit profitiert, einige Fragen zum Mouvement Ecologique selbst zu stellen. Wie sehen uns die EinwohnerInnen?

Die Resultate waren sehr spannend, und grob resümiert kann man durchaus folgende Schlussfolgerungen ziehen: Die absolute Majorität der BürgerInnen schtzt das Engagement des Mouvement Ecologique, ist der Überzeugung, dass das Engagement aus einem guten Mix zwischen konstruktiven Vorschlägen und Kritik steht.

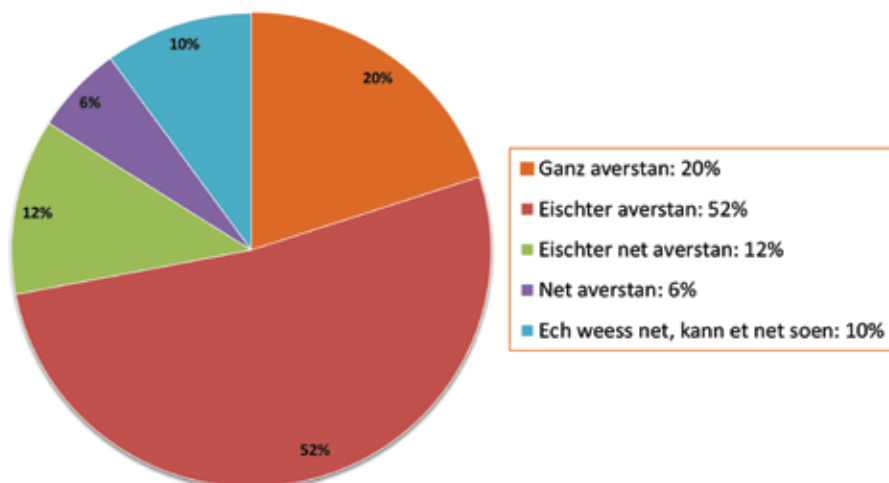
Auch ist eine sehr große Mehrheit der Überzeugung, die Politik sollte die Anregungen und Vorschläge verstärkt aufgreifen.

Resultate, die durchaus Mut machen und als Bestätigung des Engagements von sehr zahlreichen Personen zu sehen ist!

**Och wann ech net emmer mam Mouvement Ecologique averstane sinn,
begrissen ech awer grondstzlech den Inhalt vu senge Iddien a
Stellungnahmen**



**Och wann ech net mmer mam Mouvement écologique averstane sinn,
bewegt en ppes am Land an dat ass wichtig ech geing mer wenschen, datt
d'Iddien Afloss op d'Politik httenganz averstan**



INFORMATION FÜR DEN VERBRAUCHER, WANDERUNGEN... PRAKTIISCHE INITIATIVE VOM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Der Mouvement Ecologique wird auch in Zukunft sein Bestes tun, um seiner Beratungs- und Informationsrolle gerecht zu werden.

Energiewochen und Projekt "Grünes Hausnummer": auch 2012 ein großer Erfolg

2012 fanden erneut 13 Besichtigungen statt, die vom 6. – 12. Oktober 2012 unter dem Motto *"Méi Wunnqualitéit mat muer Energie"* von Mouvement Ecologique und OekoZenter Pafendall, unter der Schirmherrschaft der Ministerien für nachhaltige Entwicklung und Wohnungsbau, organisiert wurden. Dabei konnten sich 236 Personen vor Ort bei den Bauherren, begleitet von deren Architekt, über ökologisches Bauen und Renovieren informieren. Die Energiewochen sind eine Tradition, die kaum noch aus der Arbeit des Mouvement Ecologique wegzudenken sind.

Fortgeführt wurde ebenfalls mit dem OekoZenter Pafendall das Konzept der "grünen Hausnummer". Hier werden BesitzerInnen von Häusern, die sich durch besonders ökologische Eigenarten hervortun, symbolisch mit einer sozialen Hausnummer ausgezeichnet.

Auch 2012 erhielten im Rahmen der Oekofoire erneut 17 Hausbesitzer diese Auszeichnung. Wobei hervorzuheben gilt, dass das Raster zum Erhalt der "Grünen Hausnummer" auch als interessanter Check für jene dient, die einfach einige Verbesserungen an ihrem Haus im Sinne der Nachhaltigkeit durchführen möchten.

"Natur a Kultur erliewen a verstoën": Thematische Wanderungen - Highlights im Alltag

2012 begeisterten der Historiker Marc Schoellen und der Biologe Rosch Schauls erneut so Manchen mit ihren Wanderungen. Erwähnt seien u.a. folgende: *"Wanderung in Kehlen"* (29. Januar), *"Frühjahrspromenade im Marscherwald"* (10. Juni), *"Die Schorsele Knupp bei Eschette"* (17. Juli), *"Wanderung in Eppeldorf"* (23. September), *"Herbstwanderung in Befort"* (2. Dezember). Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, wie anregend diese Wanderungen sind, so dass - unabhängig vom Wetter - jeweils 50-150 Personen daran teilnehmen.

Auch die Wanderung rund um das Thema Pilze im Oktober 2012, geleitet vom Pilzexperten Fernand Schiltz, wusste zu begeistern.





"Alles op de Vëlo 2012"

Schlechtes Wetter war 2012 beim Fahrradtag im Mamertal angesagt. Dieser wird seit Jahren gemeinsam mit der "Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ" sowie der Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch im Juli organisiert. Trotz des wirklich recht wenig fahrradfreundlichen Wetters nahmen tausende Personen unterschiedlicher Altersklassen an der Veranstaltung teil. Eine Success-Story, die 2013 bestimmt auch wieder ein Erfolg wird... aber etwas Sonne würde sicherlich gut tun.



Danke auch an die Sponsoren Eida-Grénge Stroum, Post sowie Velocenter Goedert sowie an die Gemeinden, welche die Aktion Jahr für Jahr unterstützen!

Kabarett und Klimaspot

Tradition ist, dass um das Jahresende ein "Kabarett-Abend für MitgliederInnen" organisiert wird. Weit über 100 Personen interessierten sich im Restaurant K116 (auf dem Gelände der Escher Kulturfabrik) für das Solo-Programm von Roland Gelhausen *"Wie fährt dien huet Angscht !"*. Übrigens: 2012 wurde auch ein die Klimaveränderung etwas ironisch kommentierender Klimaspot herausgegeben und u.a. in Kinos gezeigt. Ziel: eine etwas andere Sensibilisierung zu diesem so wichtigen Thema



“Kënschtler fir d’Ëmwelt” – auch 2012 eine interessante Initiative

Seit über 15 Jahren veröffentlichen Mouvement Ecologique und Stiftung Oekofonds regelmäßig Siebdrucke anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion. Der Erlös kommt Projekten von Mouvement Ecologique und Oekorenter Pafendall zu Gute.

2012 gilt der Dank dem Künstler Charly Reinertz, der den attraktiven Siebdruck *“En mouvement”* zur Verfügung stellte. Die Serigrafie wurde 100-mal produziert, ist handsigniert und kostet 225 Euro. Es sind weiterhin Drucke aus der Serie erhältlich.

Siebdruck “En mouvement” von Charly Reinertz, Infos auf www.meco.lu.



Ein Genuß für den Gaumen: Vegetarische Vollwertküche und Bio-Lebensmittel

Zentrales Anliegen des Mouvement Ecologique ist es darüber zu informieren, dass “weniger Fleisch essen”, die vegetarische Vollwertküche, äußerst schmackhaft ist und zudem eine ökologische Notwendigkeit darstellt. Am besten tut man dies natürlich “über den Gaumen”. So organisiert der dynamische “Kichegrupp” Kochkurse, weiss mit leckeren “Häppchen” bei so mancher Veranstaltung zu begeistern u.a.m. Auch die Oekofoire wird natürlich genutzt, um Leute auf den Geschmack der Vollwertküche zu bringen.

High-Light 2012 war dabei sicherlich die Aktion *“Ernährung / Klima: Vegetarisches Festmenu – Aktioun “Veggie-Day” in Luxemburg: maacht mat!”*, bei welcher als Anlass zu Weihnachten ein vegetarisches Festmenu vorgestellt wurde, verbunden mit einem Wettbewerb.

2011 hatten Mouvement Ecologique und Oekozer versucht, verstärkt Restaurants für das Angebot von biologischen Lebensmitteln und vegetarischen Menüs zu gewinnen. Leider mit begrenztem Erfolg; das Projekt war doch wohl zu ambitioniert. Deshalb wurde 2012 Zeit investiert, um zu überlegen, wie es 2013 umgestaltet werden kann.



25 JOER OEKOFOIRE: ENG SUCCESS STORY

Oekofoire:
25 Joer droe Friichten –
25 Jahre, eine Success Story



2012 fand die Jubiläums-messe der Oekofoire statt.... und sie war ein voller Erfolg! Rund 14.500 BesucherInnen interessierten sich erneut für die Messe, die Aussteller konnten eine

breite Produktpalette darstellen und auch das Rahmenprogramm war bei dieser "Geburtsstagsmesse" besonders attraktiv. Es reichte von einem "Geburtsstagsquiz" über Kochvorführungen mit Promis bis zu einer "Öko-BauSchau". Zudem beehrte Großherzog Henri die Messe und besichtigte ebenfalls zahlreiche Stände.

Die Oekofoire erfordert sehr viel Kraft und Zeit während des ganzen Jahres, sowohl von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern als auch vom hauptamtlichen Personal. Wird doch z.B. jedes einzelne Produkt gewertet, ob es den Kriterien der Oekofoire entspricht, das Rahmenprogramm erstellt, die generelle Organisation und Werbung gewährleistet u.a.m.. Doch der Aufwand lohnt sich sicherlich. [Infos: www.oekofoire.lu](http://www.oekofoire.lu).

Im Rahmen der Jubiläumsmesse wurde aber auch eine Umfrage bei TNS-Ilres in Auftrag gegeben. Dabei standen Fragen über das Konsumverhalten des Einzelnen, sein Vertrauen in Labels, seine Einschätzung der Projekte von Staat und Gemeinden sowie der Fleischkonsum im Vordergrund. Die Resultate, die auch auf der Internetseite www.meco.lu veröffentlicht sind, sind äußerst interessant: der einzelne Verbraucher sieht sich durchaus in der Pflicht und ist überzeugt, dass er durch sein Verhalten einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft leisten kann. Gleichzeitig erwartet er aber auch von der Politik (Staat und Gemeinden), dass diese verstärkt ihre Verantwortung übernehmen und ebenfalls mit dem guten Beispiel vorangehen.



"DE MOUVEMENT": 2012 BESONNECH AKTIV UM NIVEAU "NOHALTEG GEMENGEPOLITIK"

In verschiedenen Diskussionen über Prioritäten des Mouvement Ecologique war 2011 die Bedeutung von verstärkten Initiativen rund um die Thematik "nohalteG Gemengepolitik" betont worden. Dies wurde 2012 auch umgesetzt, mit gutem Erfolg ! Vielleicht auch gerade deshalb, weil nationale Politik etwas « frustrierend » ist, können die Gemeinden als Akteure vor Ort Akzente im Sinne der nachhaltigen Entwicklung setzen... und der Mouvement Ecologique formulierte hier so manche Anregung.



Besichtigungstour nach Tübingen mit direkten positiven Auswirkungen

Ende Oktober fand unter dem Motto *"Nachhaltige Stadtentwicklung in Tübingen – Anregungen für Luxemburg durch eine Reise nach Tübingen"* eine 2tägige Reise nach Tübingen statt, an der knapp 40 Vertreter von Gemeinden, Kommissionen, Mitglieder des Mouvement Ecologique sowie von Studienbüros teilnahmen. Gezeigt wurden modellhafte Projekte in Tübingen im Verkehrsbereich, zur Bürgerbeteiligung, Sensibilisierungsaktionen und Projekte im Energiebereich ... und vor allem die Tübinger Vorgehensweise in Sachen Siedlungsentwicklung.



Wer bei der Besichtigung dabei war, war beeindruckt von dem Initiativegeist in Tübingen und kam mit zahlreichen guten Anregungen "nach Luxemburg zurück"...

Die Resultate einer derartigen Reise sind nicht direkt messbar, doch wird sich so mancher in seinem Engagement bestimmt daran erinnern.



Zudem gab es ein sehr konkretes Resultat: Der Baubürgermeister der Stadt Tübingen beeindruckte die Luxemburger Delegation so sehr, dass er flugs nach Luxemburg eingeladen wurde, um das Konzept der Planung von Siedlungen mit BürgerInnen in Luxemburg vorzustellen.

Knapp 150 Personen nahmen am Seminar des Mouvement Ecologique teil, darunter auch Wohnungsbauminister Marco Schank sowie Beamte des Innen- und Landesplanungsministeriums. Das Seminar dürfte mit dazu beitragen, dass zumindest das eine oder andere "etwas andere Projekt" in Luxemburg entsteht...



Fir demokratesch funktionéierend Gemengen!

Nachdem 2011 neue Gemeinderäte eingesetzt wurden, unterbreitete der Mouvement Ecologique Anfang des Jahres konkrete Vorschläge zur Gestaltung des internen Reglementes über die Funktionsweise des Gemeinderates und der beratenden Kommissionen sowie die Information und Beteiligung

der BürgerInnen. So schlägt der Mouvement Ecologique z.B. vor, dass sowohl die Gemeinderäte, als auch die beratenden Kommissionen stärker in die Gemeindepolitik einbezogen werden, als es das Gesetz zwingend vorschreibt. Doch die Gemeinden sollten die BürgerInnen ebenfalls besser informieren und einbinden, als es das Gesetz vorsieht. Bleibt zu hoffen, dass sich Gemeinden an diesen Anregungen inspirierten.

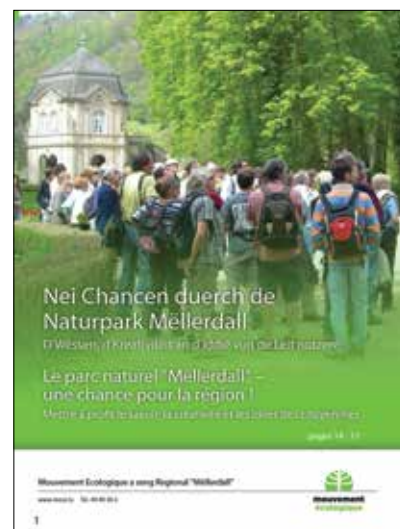
Die Luxemburger Gemeinden ... auf dem Weg zu einer verstärkten Bürgerbeteiligung?

Wenn der Mouvement Ecologique mit Genugtuung auf ein Projekt 2012 zurückschauen kann, dann ist es sicherlich dasjenige der Bürgerbeteiligung. Im Mai 2012 fand eine 5-stündige Veranstaltung zum Thema statt, an der über 160 Gemeindevertreter, Vertreter von Studienbüros und Mitglieder des Mouvement Ecologique teilnahmen. Verschiedene ausländische Redner informierten über eine gut organisierte Bürgerbeteiligung; deren Grenzen / Schwächen und Stärken. Nach dem Seminar wurde der Mouvement Ecologique immer wieder auf diese gelungene Veranstaltung angesprochen, die sicherlich doch recht wesentlich dazu beigetragen hat, die Bürgerbeteiligung in Luxemburg voranzubringen.

Losgelöst davon, dass die Beteiligung in zahlreichen Sitzungen, auch mit Gemeinden, immer wieder ein Thema war, folgte 2013 ein weiteres Seminar, ebenso wird eine Broschüre zum Thema veröffentlicht. Der Mouvement Ecologique kann mit Fug und Recht behaupten, dass er hier etwas konkret in die Wege geleitet hat!

Aktiv mit den Regionalen und in Mitgliederforen

Es versteht sich von selbst, dass auch aktiv mit den Regionalen an konkreten Dossiers in den Regionen gearbeitet wird. So z.B. fanden gemeinsam mit der Regionale Stadt Luxemburg eine Unterredung mit dem Schöffenrat (Themen u.a.: Welche Prioritäten nach den Gemeindewahlen, Planung der modernen Stadtbahn, Bürgerbeteiligung....) sowie eine Sitzung gemeinsam mit der Regionale Mersch an Emgéigend mit dem Merscher Schöffenrat statt (Themen: Dossier Agrarzentrum, Siedlungsentwicklung, regionales Mobilitätskonzept, Bürgerbeteiligung ...). Mit der Regionale "Mëllerdall" wurde eine Publikation "*Nei Chancen duerch de Naturpark: D'Wëssen, d'Krëativitéit an d'Iddie vun de Leit notzen*" herausgegeben.



Denkmalschutz: leider noch immer Stiefkind in Luxemburg!

Der Denkmalschutz wurde 2012 nicht vergessen... Allerdings waren die Aktivitäten 2012 etwas begrenzter. Teilweise wurde sich in Gemeinden für den Erhalt der kulturellen Güter eingesetzt... (u.a. gemeinsam mit der Regionale Süden betreffend den Highway des Stahlwerkes in Esch-Beval). Außerdem fand eine allerdings ergebnislose Unterredung mit dem Denkmalschutzamt statt. Es bestand in dieser Sitzung absolut kein Konsens über Prioritäten in Sachen Denkmalschutz, die Rolle von Staat und Gemeinden sowie dafür, wie man Akzeptanz für das Thema schaffen kann.



DEMOKRATIE A BIERGERRECHTER STÄERKEN!

Die Basis jedweder Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik ist die Demokratie! Dieses Motto zieht sich somit auch wie ein grüner Faden durch die gesamte Arbeit eines Mouvement Ecologique. 2012 wurde ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, u.a. durch ein gut besuchtes Seminar zum Thema.



Bürgerbeteiligung: Ja – Nein – wie? Eine Chance oder eine Last für die Politik?

... so das Thema eines Fachseminares, welches am 2. Mai von 18.00 – 20.00 vom Mouvement Ecologique und Oekozer organisiert wurde. Trotz der Zeitdauer des Seminars besuchten über 160 Personen diese Veranstaltung. Das Echo auf die Veranstaltung, an der 3 ausländische Experten teilnahmen, die die Beteiligung aus verschiedenen Standpunkten heraus skizzierten, war sehr groß! Dies sowohl bei den zahlreichen Vertretern von Gemeinden, die am Seminar teilnahmen, als auch bei engagierten BürgerInnen. Immer wieder wurde sich in den Wochen und Monaten darauf auf das Seminar berufen. Die Referenten wussten eine gewisse Aufbruchsstimmung zu vermitteln und darzulegen, was Bürgerbeteiligung unter bestimmten Voraussetzungen den BürgerInnen, Politikern und anderen Akteuren bringen kann, auf was geachtet werden soll... und wo die Grenzen liegen. Das Seminar fand derartigen Anklang, dass 2013 bereits eine Folgeveranstaltung stattfand.



“Dossier: Ein Jahr “Affäre Livingen”: Die Lehren für die Zukunft ziehen!”

Das Dossier um Livingen hat ebenfalls viel mit Demokratie zu tun... Geht es doch um den Umgang des Staates mit Promotoren, der korrekten Darstellung von Argumenten und Sichtweisen u.a.m.

Der Mouvement Ecologique hat deshalb – nachdem das Dossier auch parteipolitisch für sehr hohe Wellen sorgte – gut ein Jahr nach dem Aufgreifen des Dossiers in einer Sondernummer des "Kéisécker" das Fazit der Entwicklung gezogen und die Politik aufgefordert, die Lehren aus dem Dossier zu ziehen.

Zentrale Schlussfolgerungen, sind nach Ansicht des Mouvement Ecologique vor allem auch folgende:

- *Luxemburg braucht ein zeitgemäßes Gesetz betreffend den freien Zugang zu Informationen nach dem Vorbild des “freedom of information act” und*
- *vor allem auch Deontologiekodexe für hohe Staatsbeamte, Abgeordnete und die Regierung. Diese sollten aber unbedingt auch – vor einer definitiven Verabschiedung – öffentlich diskutiert werden können. Denn, so der Mouvement Ecologique, es könne nicht sein, dass diejenigen, die von einem “code de déontologie” betroffen sind, ihn alleine entwerfen und verabschieden, vielmehr ist ein Austausch mit der (Zivil-)Gesellschaft über zentrale Elemente notwendig.*

Neben der Sondernummer des "Kéisécker" wurde mittels diverser Briefe, in Gesprächen diese Forderungen immer wieder bekräftigt.

Die Hartnäckigkeit des Mouvement Ecologique zahlte sich aus. Es ist bestimmt ebenfalls unser Verdienst, dass endlich der Entwurf eines Gesetzes zum freien Zugang zu Informationen vorliegt (auch wenn dieser stark verbesserungswürdig ist, aber die Abgeordnetenkammer kann ja nachbessern) und sowohl Regierung als auch Abgeordnetenkammer mehrfach angaben, sie würden an den entsprechenden "codes de déontologie" arbeiten. Ob jedoch eine Debatte darüber "zugelassen" wird, ist noch unklar. Der Mouvement Ecologique wird sich aber auf jeden Fall weiterhin dafür stark machen.



Diskussionen, Kommunikation, Weiterbildung, Mitgliederforen... Spiegelbild für das Selbstverständnis des Mouvement Ecologique

Der Mouvement Ecologique ist eine Basisbewegung: deshalb werden der Meinungsaustausch; Informationsveranstaltungen mit Experten, Vertretern des Staates die offizielle Strategien darlegen, großgeschrieben! Diese finden auch regen Anklang: Bei Mitgliederforen sind häufig zwischen 20 und 40 Personen, bei öffentlichen Fachvorträgen über 100 anwesend. Dies zeigt das große Interesse und das Bedürfnis des Austausches auf... Nach dem Bau des neuen Öko-Zentrums, soll das Angebot deshalb ausgebaut und das Profil des Mouvement Ecologique und des Oekozeners in diesem Bereich weiter geschärft werden.



Demokratie im Alltag fördern!

Demokratische Aspekte greifen in fast alle Elemente der Arbeiten des Mouvement Ecologique ein. Sei es bei der Verabschiedung von Stellungnahmen zu Gesetzesprojekten (z.B. im Rahmen der Kommodo-Reform...), den Debatten um den Klimaschutz, die Mobilitätspolitik... Immer wieder wird dafür eingetreten, dass BürgerInnen über anstehende Projekte informiert werden, sich einbringen können... und Debatten über Zukunftsvorstellungen stattfinden.

Für ein zeitgemäßes ASBL-Gesetz - Für die Einführung des „congé associatif“

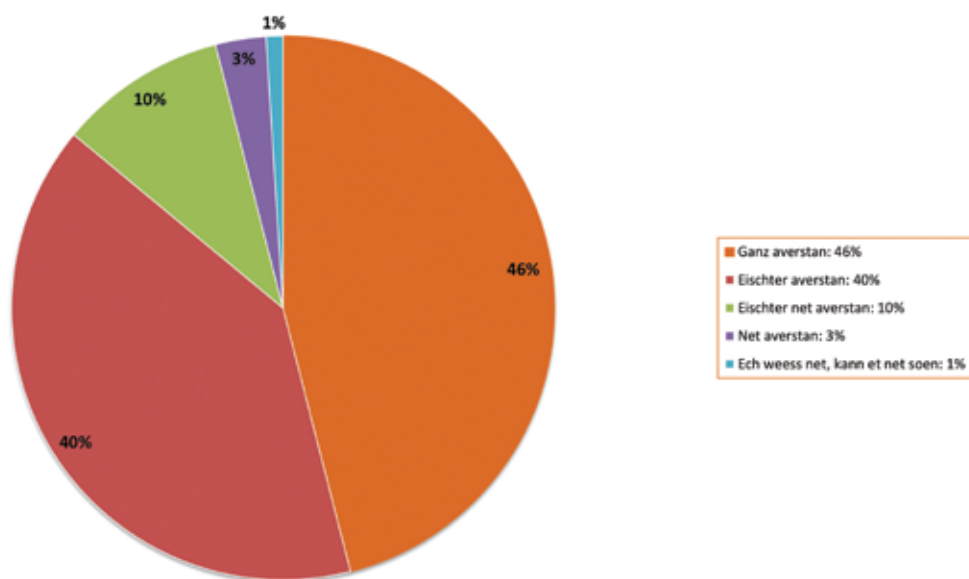
Gemeinsam mit über 20 Nicht-Regierungsorganisationen wurde weiterhin Stellung zur notwendigen Reform des „asbl-Gesetzes“ bezogen. Das alte Gesetz von 1928 ist dringend reformbedürftig. Gemeinsam wird sich – leider derzeit noch ohne Erfolg - für die Einführung des „congé associatif“ eingesetzt. Diese Freistellung ist unerlässlich, wenn auch ehrenamtlich engagierten Personen die Teilnahme an Sitzungen von offiziellen beratenden Gremien, an Unterredungen mit Ministerien u.a.m. möglich sein soll. Auch anlässlich des Kongresses 2012 wurde eine entsprechende Motion verabschiedet („Durch Einführung des congé associatif“ gesellschaftspolitisches ehrenamtliches Engagement aufwerten“).



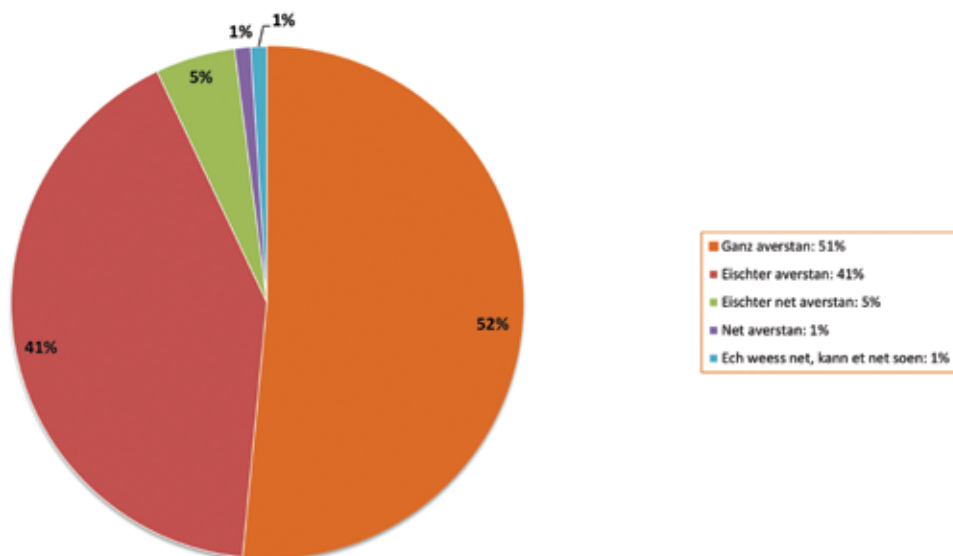
INTERESSANT ËMFRO IWWERT WERTER A NOHALTEG ENTWÉCKLUNG

Im Rahmen einer TNS-ILRES-Umfrage bei 500 Personen gab der Mouvement Ecologique einige Fragen zu grundsätzlichen Werteeinstellungen der BürgerInnen in Auftrag. Mit durchaus spannendem Resultat: zahlreiche BürgerInnen definieren Wohlstand anders, als wohl so mancher Politiker denkt und sie sind ebenfalls der Überzeugung, dass in unserer Gesellschaft neue Werte in den Vordergrund gestellt werden sollen! Die Auswertungen der Umfrage sprechen für sich..... **(weitere Resultate finden Sie auf www.meco.lu)**

Et beonrouegt mech staark wann ech drun denken, wéi eng Ëmwelt mir de nächste Generatiounen hannerloossen.



Ech fannen et wichteg, datt zu Lëtzebuerg méi driwwer geschwat gëtt, wéi mir eis d'Zukunft vun eisem Land an 20-30 Joer virstellen. (Wirtschaft, Aarbechtsplazen, Liewensqualitéit...).



LANDESPLANUNG: DISKREPANZ TESCHENT THEORIE A PRAXIS

2012 waren konkrete Maßnahmen der Landesplanung nicht festzustellen.... Vielmehr versteckt sich die Regierung dahinter, dass das Konzept der Landesplanung erst dann mit Leben gefüllt werden kann, wenn die Reform des Landesplanungsgesetzes bzw. die 4 sogenannten sektoriellen Pläne verabschiedet wären. Diese Pläne sollen bekanntlich in den Bereichen Mobilität, geschützte Landschaften, Aktivitätszonen und Wohnungsbau endlich Vorgaben für die weitere Entwicklung des Landes geben. Auch der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass die Verabschiedung des reformierten Gesetzes von großer Bedeutung ist und die sektoriellen Pläne endlich auf den Tisch müssen. Aber: auch ohne diese, wäre die Regierung gehalten weit- aus offensiver in der Landesplanung zu sein und sich selbst an ihre eigenen Direktiven zu halten. Doch davon sind wir immer noch recht weit entfernt.

Reform des Landesplanungs-Gesetzes: Akzente im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung setzen!

Der Mouvement Ecologique bezog Stellung zum Reformtext und stellte der Abgeordnetenkommer ausführliche Vorschläge zu, u.a. auch was die Bürgerbeteiligung betrifft. Positiv ist, dass u.a. auch aufgrund unserer Intervention eine gewisse Bürgerbeteiligung festgeschrieben werden konnte. "Lineare Strukturen" (wie z.B. Hochspannungsleitungen) sollten gemäß Regierung in Zukunft ohne Baugenehmigung und Bürgerbeteiligung gebaut werden können. Ein Vorhaben, das auch aufgrund des Engagements des Mouvement Ecologique verhindert wurde.

Ebenso war vorgesehen, die sektoriellen Pläne keiner öffentlichen Prozedur zu unterziehen. Der Mouvement Ecologique wies darauf hin, dass eine derartige Vorgehensweise im Widerspruch zu EU-Recht stünde und bekam Recht! Nun sollen die BürgerInnen doch zumindest ein Einspruchsrecht haben (Stellungnahme im November 2012: "Sektorielle Pläne: Nun doch mit öffentlicher Prozedur?")



Dossier Livingen ... ein Ende in Sicht?

2011 war der Mouvement Ecologique maßgeblich daran beteiligt, dass das Dossier Livingen in all seiner Tragweite (sowohl was landesplanerische Aspekte, als auch was die Verbindungen von Politik und Wirtschaft usw. betrifft) in die Öffentlichkeit kam. Auch 2012 prägte das Dossier noch immer die Medien...

Der Mouvement Ecologique zog, ein gutes Jahr nachdem er das Dossier als erster in dieser Form thematisiert hatte, Bilanz und setzte sich dafür ein, dass die Lehren aus diesem doch politisch brisanten Dossier gezogen werden sollten. Planungsprozesse sollten überarbeitet, die Rolle der staatlichen Landesplanungskommission aufgewertet werden u.a.m. (siehe hierzu auch Kapitel Demokratie).

Mehrfach forderte der Mouvement Ecologique aber auch im Laufe des Jahres die Regierung auf, endlich "Tacheles" zu reden: ob oder ob nicht in Livingen - Fußballstation hin oder her - der Bau eines Geschäftszentrums zulässig sei... So z.B. im Februar als von einem flächenmäßig reduzierten Standort die Rede war ("Augenwischerei von Regierungsseite statt Beantwortung zentraler Fragen"). Oder im Juni im Rahmen einer Pressemitteilung: "Projekt Livingen ad acta legen – Klarheit über Rolle von Regierungsmitgliedern schaffen!". Im Dezember schien dann endlich eine definitive Entscheidung

betreffend das Fußballstadion gefallen sein, klare Aussagen der Regierung über das Geschäftszentrum lassen aber weiterhin auf sich warten, so dass der Mouvement Ecologique wie folgt Stellung bezog: *“Nach dem Regierungsentscheid zum nationalen Fußballstadion: Politische Lehren aus der Affäre Livingen ziehen!”*



Bauen innerhalb der Ortschaften... statt in der Grünzone!

Im Juli 2011 konnte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oeko-zenter Pafendall sowie unter der Schirmherrschaft der Ministerien für nachhaltige Entwicklung, Wohnungsbau sowie dem Innenministerium auf eine äußerst gut besuchte Veranstaltung zum Thema *“Mobilisierung von Siedlungsflächen im Innenbereich und Schutz der Grünzonen: eine zentrale Herausforderung für die neuen Flächennutzungspläne (PAGs) der Gemeinden”* einladen. Mehrere ausländische Referenten aber auch Vertreter der Luxemburger Ministerien legten dar, über welche Möglichkeiten die Gemeinden heute schon verfügen um Bauland innerhalb der Perimeter verstärkt zu mobilisieren und welche Strategien sich im Ausland bewährt haben. Eigentlich sind zahlreiche Instrumente bekannt, man muss sie nur umsetzen...



Landesplanung konkret: ... immer wieder ein Thema in den Gemeinden

Es versteht sich von selbst, dass die Landesplanung auch bei einer ganzen Reihe konkreter Dossiers in Gemeinden ein wichtiges Thema war. So z.B. in Reckingen-Mess, wo beabsichtigt ist, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Geschäftsstrukturen, Betreuungsmöglichkeiten für Behinderte usw. direkt in die *“zone verte interurbaine”* zu bauen. Oder aber im Rahmen der Debatten um den PAG in Mamer im Dezember (*“Siedlungsentwicklung im Südwesten der Stadt Luxemburg: Das Fallbeispiel der Gemeinde Mamer”*).



Landesplanung... ein Gesprächsthema mit Mitgliedern und Ministerium

Angesichts der Bedeutung des Themas fanden ebenfalls Mitgliederforen statt (*“Landesplanung – Siedlungsentwicklung: Schutz vu Landschaften: wou sti määer?”*) ebenso wie Unterredungen mit dem zuständigen Minister Claude Wiseler sowie mit Marco Schank. Auch wenn diese Sitzungen in der Regel in einer guten Atmosphäre verliefen und auch wichtige Dossiers angesprochen wurden (z.B. die Umsetzung der sektoriellen Pläne, die Neuausweisung von Siedlungsflächen), so erweisen sich diese Sitzungen aber nachträglich doch als recht frustrierend. Auch weil vor allem Minister Wiseler kaum gemachte Zusagen einhielt. So z.B. wurde dem Mouvement Ecologique trotz mehrerer Nachfragen noch immer nicht gestattet, das sogenannte *“Monitoring”* des Landesplanungskonzeptes, das also die konkrete Umsetzung untersucht, öffentlich vorzustellen.

ËMWELTPOLITIK ZU LËTZEBUERG – OP “SPUERFLAAM”

Luftqualität, Lärmschutz... sind Themen, die vielen BürgerInnen wichtig sind und auch zentrale Faktoren für die Einschätzung der gesundheitlichen Situation in einem Land sind. Umso bedauernswerter ist es, dass sich in Luxemburg noch zu wenig in diesem Bereich tut. Desto mehr gilt: Aktionen des Mouvement Ecologique sind unerlässlich!



Mobilfunkanlagen im Respekt von gesundheitlichen Belangen planen

Wer glaubt, in den vergangenen Jahren wäre der Schutz von Strahlenbelastungen durch Mobilfunkanlagen erweitert worden, der irrt. Ganz im Gegenteil. Bestimmte Anlagen bedürfen keiner Kommodo-Genehmigung mehr, bei anderen wiederum findet keine öffentliche Prozedur statt. Grund genug für den Mouvement Ecologique gemeinsam mit AKUT die problematische Situation darzulegen und konkrete Vorschläge zu erstellen. Die Tatsache, dass sich Akteure weiterhin zum Thema einmischen soll bewusst bewirken, dass auch Anlagenbetreiber vor ihre Verantwortung gestellt werden.

Reform der Umweltverwaltung: im Kommen und auch wieder nicht...

Eine äußerst zentrale Forderung des Mouvement Ecologique ist, dass die heutige Umweltverwaltung endlich reformiert wird. Diese Verwaltung kann, so wie sie derzeit organisiert ist, ihren Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Wer einen proaktiven Umweltschutz will, den Dialog zwischen Verwaltung und Betrieben, BürgerInnen ausdehnen will... der muss eine zeitgemäße Reform unterstützen! Auch 2012 drängte der Mouvement Ecologique immer wieder darauf! Scheinbar wurde intern in der Verwaltung konsequent daran gearbeitet, auch eine externe Analyse (Audit) fand statt. 2013 gilt es nun auch gesellschaftliche Akteure in die Reform einzubeziehen, ebenfalls den Mouvement Ecologique, der durchaus so manche Anregung formulieren kann... Bleibt zu hoffen, dass 2013 endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Auch hier gilt: der Mouvement Ecologique braucht einen langen Atem.



Ein neues Abfallwirtschaftsgesetz für Luxemburg

2012 erhielt Luxemburg, aufgrund von EU-Vorgaben, ein neues Abfallwirtschaftsgesetz. Die Abfallthematik ist eine, die zahlreiche Gemeinden und auch Mitglieder des Mouvement Ecologique interessiert. Deshalb fand im Mai ein Gemeindeforum statt, in dem über die zentralen Aspekte dieses Gesetzes informiert wurde (*"E neit Offallgesetz fir Lëtzebuerg: Haaptziele an Erausforderungen"*). Serge Less, Verantwortlicher der Abteilung Abfallwirtschaft in der Umweltverwaltung, stellte die zentralen Aspekte vor.

Wobei doch zahlreiche Probleme zu Tage traten. So sollen sich z.B. alle Gemeinden neue "Taxenreglemente" geben. Dabei ist für den Mouvement Ecologique unverständlich, warum das Ministerium hier nicht Empfehlungen an die Gemeinden weiterleitete. In der Tat, warum sollen sich jede Gemeinde oder jedes Abfallsyndikat alleine den Kopf zerbrechen? Es wäre doch die Rolle der Umweltverwaltung / des Nachhaltigkeitsministeriums Anregungen zu formulieren. Mehrfach hakte der Mouvement Ecologique in diesem Sinne beim Ministerium sowie der Verwaltung nach, leider ohne Erfolg.

Ein anderes Beispiel: in allen Mehrfamilienhäusern müssen Abfälle in Zukunft getrennt erfasst werden; sowohl eine Mülltrennung als auch eine separate Erfassung pro Haushalt sind vorgeschrieben. Bei neuen Bauten ist dies sicher kein Problem, aber bei älteren "Résidences", die über keine entsprechenden Räume verfügen, dürfte das nicht so einfach sein. Wie mit dieser Situation umgehen? Auch hier berät die Verwaltung die Gemeinden nicht ausreichend. Es heißt demnach 2013 wieder nachzuhaken...

Den Trinkwasserschutz vorantreiben...

Recht viel Zeit wurde ebenfalls in die Thematik des "Trinkwasserschutzes" investiert. Seitens des Innenministeriums lag (endlich) der Entwurf eines diesbezüglichen großherzoglichen Reglementes vor, welches jedoch - so zumindest die Sichtweise des Mouvement Ecologique - zahlreiche Schwachstellen aufweist. Z.B. werden zwar eine Reihe von Vorschriften und Vorgaben erlassen, dabei ist aber nicht ausreichend sichergestellt, dass diese auch ziel führend sind und reell einen ausreichenden Schutz der Trinkwasserquellen gewährleisten. Oder aber, die Entschädigungen der betroffenen Landwirte werden nicht im Detail festgelegt. Ebenso mangelt es an etwas weitergehenden Initiativen, wie sie z.T. in anderen Ländern ergriffen wurden (z.B. betreffend die gezielte Förderung des Biolandbaus in Trinkwasserschutzgebieten). Der Mouvement Ecologique unterbreitete dem zuständigen Innenminister Jean-Marie Halsdorf diese und andere Überlegungen und Forderungen... mit begrenztem Erfolg. Das definitive Reglement wird aber erst 2013 erstellt, man darf demnach immer noch hoffen.



Einsprüche vor Ort....

Unzählig sind die Dossiers, in denen der Mouvement Ecologique Privatpersonen beraten hat, wenn sie im Rahmen einer Betriebsgenehmigungsprozedur Stellung beziehen sollten oder wenn es darum ging, sich für Verbesserungen betreffend Lärm, Emissionen bei bestehenden Betrieben einzusetzen. Auch gemeinsam mit Regionalen wurden Initiativen ergriffen, so z.B. anlässlich der Kommodo-Prozedur zum überregionalen Container-Terminal in Bettemburg-Düdelingen, der Firma "Euro-Composites" in Echternach, der geplanten Asphalt-Fabrik im Süden des Landes.... Betreffend die ARCELOR-Werke ist es vor allem auch der Regionale Süden gelungen den delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank davon zu überzeugen, einen "comité de suivi permanent" betreffend die Emissions-Entwicklung der Elektrostahlwerke einzusetzen.

Beim Nachhaltigkeitsministerium wurden auch Informationen über die SEVESO-Betriebe in Luxemburg angefragt (Lage, Sicherheitspläne....); leider blieb dieses Schreiben aber bis dato ohne Antwort.



ENERGI- A KLIMASCHUTZ: TECHNISCHER SPRANGPROZESSION

Der Klimaschutz sowie der graduelle Umstieg von Atomkraft, Öl und Gas auf eine effizientere Energienutzung sowie erneuerbare Energien macht sich nicht mit einem Husarenstreich, sondern erfordert eine Vielzahl an Initiativen. Diese Erkenntnis zeichnete auch 2012 die Arbeit des Mouvement Ecologique aus. Wobei man feststellen muss : neben guten Förderreglementen im Bereich "Bauen und Renovieren" sowie dem begrüßenswerten Klimapakt Staat / Gemeinden, wird Luxemburg den grundsätzlichen Anforderungen und der Bedeutung des Themas in noch völlig ungenügender Form gerecht ; Fortschritte werden von ebenso vielen Rückschritten begleitet.

Renovation von Altbauten sowie den Neubau : Engagement für gute Förderreglemente mit gewissem Erfolg

Während zahlreicher Monate setzte sich der Mouvement Ecologique dafür ein, dass die Überarbeitung des Ende 2012 auslaufenden Reglementes zur Förderung der energetischen Altbauanierung bzw. des effizienten Neubaus seitens des Ministeriums frühzeitig angegangen werden soll. Auch damit Handwerk und Handel wissen, was auf sie zukommt (Motto einer Stellungnahme im Mai: *"Sanierung von Altbauten und Förderung der erneuerbaren Energien: Staatliche Förderhilfen laufen 2012 aus: was dann?"*).

Leider gelang dies nur zum Teil, aber immerhin wurden die Eckpunkte des neuen Reglementsentwurfs pünktlich zur Oekofoire vorgestellt. Der Mouvement Ecologique verfasste mehrere Stellungnahmen, in denen konkrete Verbesserungen am Reglement angeregt wurden. So wurden im Juli 2012 z.B. 13 Anregungen unter dem Thema *"Förderung der Altbauanierung und des energieeffizienten Neubaus: Sozialer, nachhaltiger und effizienter gestalten!"* veröffentlicht. Man muss positiverweise anmerken, dass über die Hälfte der Anregungen vom Ministerium übernommen wurde und das nun vorliegende Reglement als recht gut zu bezeichnen ist.



Verbesserter Zugang zu Fördermitteln für finanziell schwache Haushalte

Seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique, auch gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer sowie der Caritas dafür ein, dass Instrumente gefunden werden müssen, damit auch Personen mit weniger Einkommen einen besseren Zugang zu Fördergeldern im Bereich "energetisches Bauen" erhalten. U.a. indem sie die staatlichen Prämien nicht vorstrecken müssen. So geschehen beispielsweise im November im Rahmen einer Stellungnahme: *"Förderreglemente zur Renovierung von Altbauten: Haushalte mit weniger Einkommen nicht vergessen! Energieeffizienz und Klimaschutz auch sozial ermöglichen!"*. 2012 versprach der delegierte Nachhaltigkeitsminister erneut, dass 2013 entsprechende Instrumente verabschiedet werden würden. Man darf gespannt sein...





2012: Regierung beschließt Rückschritt in Sachen Solarenergie

Leider konnte 2012, als die entsprechenden Reglemente überarbeitet wurden, ein Rückschritt in Sachen Förderung der Solarenergie nicht verhindert werden. Dabei wurde z.T. die Höhe der Förderungen gekürzt, wobei - was nachvollziehbar erscheint - den Preisentwicklungen Rechnung getragen wurde. Jedoch schoss die Regierung in einem zentralen Punkt übers Ziel hinaus: nämlich als sie die Streichung der Förderung größerer Solaranlagen (über 30kW) entschied. Obwohl auch die Handwerkammer und andere Akteure den Wirtschaftsminister aufforderten, diese Förderung beizubehalten, wurde die Änderung durchgezogen. Der Mouvement Ecologique setzte sich bis zum Schluss dafür ein, dass zumindest Gemeinschaftsanlagen weiterhin unterstützt werden sollten, jedoch ohne Erfolg. Somit werden in Luxemburg die besonders effizienten und wünschenswerten größeren Anlagen nicht mehr gefördert, sondern nur noch die kleineren Projekte... Ein Widerspruch.



Verbesserungsvorschläge am Klimapakt für Gemeinden

Bereits seit längerem hatte der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank angekündigt, er würde einen Klimapakt mit den Gemeinden erstellen, um diese in ihrem Engagement für mehr Klimaschutz verstärkt zu unterstützen. 2012 wurde es Ernst, ein Entwurf wurde vorgelegt, wobei der Mouvement Ecologique mehrfach konkrete Vorschläge unterbreitete, um den Paktentwurf zu verbessern. In der Tat hatte das Projekt zu Beginn eine Reihe von doch recht wesentlichen Mängeln. Z.B. war ursprünglich vorgesehen die Berater, welche die Gemeinden beim Projekt begleiten sollten, müssten "Externe" sein (falls die jeweilige Gemeinde von der finanziellen staatlichen Unterstützung profitieren wolle). Diese Bestimmung wurde abgeändert, ebenso wie eine Reihe weiterer. Auch hier kann man feststellen: zahlreiche Anregungen des Mouvement Ecologique, die ähnlich auch vom "Klima-Bündnis Lëtzebuerg" vorgebracht wurden, wurden positiverweise vom Ministerium sowie der Abgeordnetenversammlung aufgenommen.

Luxemburg setzt falsche Weichen in Sachen Stromliberalisierung

Viel Engagement zeigte der Mouvement Ecologique im Rahmen der Reform des Gesetzes zur Stromliberalisierung. Leider mit recht wenig Erfolg. Der Mouvement Ecologique regte an, die Regierung solle im Rahmen der Gesetzesreform die Chance nutzen und auch mittels rechtlicher Vorgaben den Import von Atomstrom begrenzen sowie Quoten für erneuerbare Energien vorschreiben (z.B. Stellungnahme im Mai: *"Reform des Gesetzes zur Organisation des Strom-Marktes: 'Nein' zur Atomkraft und 'Ja' zu erneuerbaren Energien rechtlich verankern"*). Beides wollte die Regierung und das Wirtschaftsministerium sowie die Mehrheit der Abgeordneten



nicht. Ebenso behielt die Politik eine absolut unzufriedenstellende Prozedur zur Planung von neuen Energieleitungen zurück, die als untransparent anzusehen ist und im Widerspruch zu EU-Recht steht. (Thema im Juni: *"Bau neuer Hochspannungsleitungen außerhalb jedweder legalen Prozedur"*). Es ist abzusehen, dass die Umsetzung dieses Teils des Gesetzes wohl viele Streitigkeiten auslösen wird. Anlässlich des Votums des Gesetzes veröffentlichte der Mouvement Ecologique am 4. Juli folgende Stellungnahme: *"Gesetz zur Stromliberalisierung "Schwarzer Tag für Luxemburg"*".

Energiestrategie – kommt sie oder kommt sie nicht?

Angeichts der zu Neige gehenden klassischen Energieressourcen sowie der Anforderungen des Klimaschutzes, ist es ein Must, dass alle Länder im Rahmen einer Energiestrategie definieren, wie die Energieversorgung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten reorganisiert werden und wie sie schlussendlich in 20 bis 30 Jahren aussehen soll. Dies hat sich Luxemburg ebenfalls vorgenommen; bereits unter der vergangenen Regierung wurde mit den Arbeiten daran begonnen. Nun aber ist es wieder ruhig um diese Strategie geworden. Nach einem Austausch des Mouvement Ecologique mit dem Wirtschaftsministerium vor den Sommerferien sollte der Mouvement innerhalb weniger Tage seine Vorstellungen darlegen, wie eine Beteiligung der Akteure und der BürgerInnen an der Strategie erfolgen könne. Obwohl der Mouvement Ecologique dies - trotz der kurzen Frist tat - gab es kein Echo auf diese Anregungen, und auch ansonsten informierte das Ministerium nicht mehr über die Fortentwicklung der Strategie...



Geeinigt im Engagement gegen Agrofuels

Aktiv begleitet der Mouvement Ecologique die Plattform gegen Agrofuels in Luxemburg, die sich mit Konsequenz gegen Agrofuels einsetzt und mehrfach auch die Luxemburger Regierung aufforderte, sich auf EU-Ebene für strenge Nachhaltigkeitskriterien der Agrofuels bzw. gegen deren Förderung einzusetzen. Im November wurde u.a. die Aktion *"cerealkiller.lu"* - *"Volle Tanks, leere Teller: Warum Agrokraftstoffe keine Lösung sind"* und die entsprechende Unterschriftenaktion unterstützt. Positiverweise teilt das Wirtschaftsministerium die Sichtweise, dass Agrofuels die anfänglichen Erwartungen nicht erfüllen und vertritt diese Stellung wohl auch auf EU-Ebene. Die kontinuierliche Sensibilisierungsarbeit zahlreicher Organisationen hat sicherlich einen zentralen Beitrag hierbei geleistet.

Atomkraft : Die Antiatombewegung lebt!

Der Mouvement Ecologique koordiniert weiterhin die Aktivitäten des "Nationalen Aktionskomitee géint Atomkraaft", das ein Bündnis von Organisationen, Parteien, Gewerkschaften gegen Atomkraft darstellt. 2012 ging das Engagement weiter, u.a. wurde sich weiterhin für die Schließung von Cattenom eingesetzt, sich in die Diskussion über die EU-Stresstests eingemischt u.a.m.



MOBILITÉ : EN DAUERTHEMA A LUESER BEWEGUNG...

Wie soll man ein Jahr bewerten, in dem eine neue (eigentlich recht gute) Strategie zur Mobilitätsplanung vorgestellt wurde, in der Praxis aber weit- aus weniger konkrete Akzente gesetzt wurden ... Ein Jahr, in dem immer wieder über die Stadtbahn gestritten wurde, mit der Schlussfolgerung, dass deren Bau wieder versprochen wurde, die Umsetzungen aber doch recht schleppend vorangehen ? Ein nuanciertes Bild ergibt sich demnach, das aber wohl aufzeigt wie wichtig es ist, dass Akteure wie der Mouvement Ecologique immer wieder eine nachhaltige Mobilitätspolitik einklagen.



Neue Verkehrsstrategie des Nachhaltigkeitsministeriums (Modu): sicherlich ein Fortschritt: aber wo bleibt die Umsetzung?

2012 stellte das Nachhaltigkeitsministerium eine neue Verkehrsstrategie ("Modu") vor. Der Mouvement Ecologique lud den Minister ein, diese Strategie in einem kleineren Kreis von aktiven Mitgliedern vorzustellen. Nach Einschätzung des Mouvement Ecologique stellt diese Strategie durchaus einen Fortschritt dar, die Planung ist kohärenter als vorherige. Aber: Große Bedenken hat der Mouvement Ecologique, wie die reelle Umsetzung erfolgen kann und soll, auch angesichts begrenzter finanzieller Mittel und menschlicher Ressourcen. Die Prioritäten würden, so der Mouvement Ecologique in einer Stellungnahme die breitestmöglich verteilt wurde, nicht ausreichend definiert. Außerdem solle man nicht immer nur neue Strategien entwickeln, sondern die bestehenden auch endlich in die Praxis umsetzen: z.B. indem das Bussystem reell reformiert wird.



20 Joer as et schon hier ... mee: Den Tram kennt!

2012 war es soweit : es jährte sich das 20igste Jubiläum der Vorstellung des Konzeptes der modernen Stadtbahn durch den Mouvement Ecologique, die Stiftung Oekofonds sowie die Tram asbl. Genau am 21ten Februar 1992 wurde vor 400 ZuhörerInnen im neuen Theater das Konzept von Prof. D. Knoflacher der Universität Karlsruhe vorgestellt. Besichtigungen in Strassburg, Saarbrücken, zahlreiche Vorträge, ILRES-Umfragen... folgten. Auch 2012 ging das Engagement für die moderne Stadtbahn auf unterschiedlichen Ebenen weiter (Stellungnahmen, Unterredungen...). Z.B. als im Februar mittels einer Pressemitteilung, nachdem diverse CSV-Politiker sich recht polemisch zum Thema geäußert hatten, verbindliche Zusagen der Regierung eingefordert wurden ("Deutliche Aussagen von C. Wiseler und J. Juncker zur Stadtbahn"). Resultat: verschiedene Akteure der CSV bleiben skeptisch, aber der Staatsminister sowie der Nachhaltigkeitsminister bekundeten in aller Deutlichkeit, dass sie gebaut wird. 2013 muss endlich das Gesetzesprojekt verabschiedet werden, an dem anscheinend derzeit gearbeitet wird.



Für eine bessere Organisation der Mobilität in der Großregion

Wesentliches Dossier 2012 war sonder Zweifel ein ausführliches Dokument *“Die grenzüberschreitende Mobilität verbessern”*, das gemeinsam mit dem OGB-L erstellt, in einer Pressekonferenz vorgestellt und an interessierte Kreise in der Großregion weitergeleitet wurde. Zentrale Aussage: Verbesserungen in den Infrastrukturen sind zwar unerlässlich, aber ebenso wichtig sind kurz- und langfristige Maßnahmen. Diese können in der Regel recht schnell umgesetzt werden, trotzdem werden sie leider zu sehr vernachlässigt. D.h. Verbesserungen in der Tarifgestaltung für Grenzgänger, der Information, der Mobilitätsplanung für Aktivitätszonen u.a.m..

Es folgten mehrere Debatten, z.B. auch im Rahmen eines Rundtischgesprächs im Juli in Arlon *“La mobilité des frontaliers, à quand des solutions durables ?”*, das vom OGBL und seinen belgischen Partnern organisiert wurde, und an dem die politischen Verantwortlichen aus Belgien, Minister C. Wiseler als auch der Mouvement Ecologique teilnahmen.

Die Debatte in der Großregion erweist sich auch aufgrund komplizierter und unterschiedlicher Strukturen in den verschiedenen Ländern als sehr aufwendig, aber angesichts der Bedeutung der Mobilität in der Großregion, ist es unerlässlich hier weiter am Ball zu bleiben. Und zumindest konnte eine gewisse Sensibilisierung erreicht werden.



Fahrradpisten und Behinderung der Entwicklung der PEDELECs durch “Sandweiler”

Der Mouvement Ecologique setzt sich ohne Wenn und Aber für Fahrradpisten ein; 2012 musste aber auch z.T. eingeschränkt werden, da bei Planungen Naturschutzaspekte nicht berücksichtigt wurden. Es wäre viel Ärger und Zeit erspart geblieben, wenn die Straßenbauverwaltung hier Naturschutzbelange und geltendes Recht respektieren würde.

Ein Erfolg betreffend Pedelecs konnte aber 2012 gemeinsam mit der “Lëtzeburger Vélos-Initiativ” und dem Projekt “oekotopten” erreicht werden. Die Kontrollstation Sandweiler, so die Sichtweise, schikaniert regelrecht jene BürgerInnen, die sich ein Pedelec zulegen: das Pedelec muss in Sandweiler angemeldet werden und bereits eine andere Angabe der Farbe in der Realität als auf der Rechnung kann dazu führen, dass die Anmeldung zu einem Spießrutenlauf wird. Die obligatorische Anmeldung soll aufgehoben werden, leider erst 2014, aber immerhin!



Welche Zukunft für Baumalleen?

Für viel Gesprächsstoff sorgte 2012 eine Pressekonferenz des Nachhaltigkeitsministeriums, in der dargelegt wurde, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit diverse Baumalleen gefällt werden sollen. Dieser Umstand, verbunden mit der Tatsache, dass entlang von Straßen die Waldränder erheblich zurückgestutzt werden, sorgte doch für recht viele Aufregung.

Unter dem Motto *“Verkehrssicherheit erhöht man nicht mit der Kettensäge ... denn diese verändert das Fahrverhalten nicht!”* bezog der Mouvement Ecologique Stellung und setzte sich für den Erhalt der Baumalleen ein. Nicht nur (aber natürlich auch) aus Naturschutzsicht sowie zum Schutz unserer kulturellen Güter.... sondern auch aus Gründen der Verkehrssicherheit. Denn so mancher Experte ist der Überzeugung, dass es nicht gilt die Fahrbahn immer mehr an alle Verkehrsteilnehmer anzupassen, gerader und “schneller” zu gestalten, sondern dass diese Entwicklung geradezu verheerend ist, da mittelfristig Fahrer dazu verleitet werden schneller zu fahren. Es gälte vielmehr, das Fahrverhalten durch eine intelligente Planung der Straßen zu beeinflussen und somit die Geschwindigkeit zu reduzieren. Und dazu gehört auch die Planung von Straßen, die keine hohen Geschwindigkeiten erlauben... Baumalleen können ein Instrument hierzu sein. Der Mouvement Ecologique erhielt erstaunlich viel Zustimmung ob seiner Stellungnahme und hat sich – auch wenn dies noch nicht nach Außen getragen wurde – weiter ausführlich mit dem Dossier befasst. Man ist gewappnet, wenn das Ministerium trotz starken Widerstandes effektiv reelle Fällaktionen von Alleen durchführen wollte.

Engagement vor Ort und einzelne konkrete Dossiers

2012 kündigte Minister C. Wiseler erneut an, die Autobahn A3 solle ausgebaut werden, allerdings nur von Frankreich nach Luxemburg. Der Mouvement Ecologique legte u.a. dem Minister erneut seine Bedenken gegenüber diesem Ausbau vor (Verlagerung des Staus usw.). Wenn das Dossier konkret wird, ist der Mouvement Ecologique wohl gefordert.

In zahlreichen Dossiers wurde sich zudem vor Ort für eine andere Mobilität eingesetzt. Nicht zuletzt wurde für jene Gemeinden, die im Rahmen einer regionalen Konvention mit dem Staat zusammenarbeiten und für welche ein Mobilitätskonzept erstellt werden soll, auch die Forderung erhoben, bei diesen Planungen müssten die BürgerInnen weitaus stärker einbezogen werden.

Nicht zuletzt: der Mouvement Ecologique unterstützte das Projekt “Autofasten 2012” mit anderen Partnern und organisierte mit anderen Akteuren in diesem Kontext eine gemeinsame Konferenz zum Thema *“Generation Mietwagen”*.



NATURSCHUTZ A LANDWIRTSCHAFT : ET GËTT NACH VILL AARBECHT !

In Sachen Naturschutz ist die Analyse wie auch in den Vorjahren etwas widersprüchlich: einerseits tut sich was, Naturschutzsyndikate leisten gute Arbeit vor Ort, das Ministerium bemüht sich bei Genehmigungen korrekte Auflagen zu erteilen u.a.m. Doch die Realität ist eine andere: der Biotop- und Artenverlust geht auch in Luxemburg ungehemmt weiter. D.h. der Naturschutz braucht noch mehr Schlagkraft und eine größere Prioritätensetzung... der Mouvement Ecologique wird sich weiterhin dafür stark machen.

In Erwartung des neuen Naturschutzgesetzes...

2012 wurde an der Reform des Naturschutzgesetzes gearbeitet: viel Arbeit investierte der Mouvement Ecologique in diverse diesbezügliche Stellungnahmen und Unterredungen. Ein gutes "Rahmengesetz" ist in der Tat das "A" und "O" einer guten Naturschutzpolitik. Insofern ist es wichtig, hier die richtigen Akzente zu setzen. Z.B. wurde sich für die Verankerung des Konzeptes der "corridors écologiques" eingesetzt. Ebenso wurden eine klare Hierarchie der Planungsinstrumente im Naturschutzbereich, die Ausdehnung des Vorkaufsrechtes von Staat und Gemeinden für naturschützerisch wertvolle Flächen, der Ausbau des Informationsrechtes, eine effiziente Regelung der Kompensationsmaßnahmen im Gesetz selbst eingefordert....2013 steht der Reformtext zur Diskussion in der Abgeordnetenversammlung: dann wird sich zeigen, inwiefern die Anregungen des Mouvement Ecologique im Interesse der Biodiversität berücksichtigt wurden.



Nein zu Pestiziden!

2012 investierte der Mouvement Ecologique viel Zeit in ein Dossier, das gemeinsam mit dem « Lëtzebuurger Landesverband fir Bienenzucht » bearbeitet wurde : die Pestizidproblematik. Ende des Jahres wurde in einem ausführlichen Dokument unter dem Motto *"Luxemburg missachtet seine EU-Verpflichtungen in Sachen Pestizide! – Unzureichende Gesetzgebung und fehlender Aktionsplan Pestizide – Gefährdung von Umwelt, Biodiversität und menschlicher Gesundheit"* gemeinsam Stellung bezogen. Wobei der Schwerpunkt auf folgenden Forderungen lag : Luxemburg muss endlich die Pestizid-Direktive in Luxemburger Recht umsetzen, den in der Direktive vorgesehenen Aktionsplan Pestizide kurzfristig angehen und – wie es die Direktive vorschreibt – dabei auch alle Akteure einbinden. Die Aktion hat durchaus etwas bewegt : einige Wochen später wurde ein Gesetzesentwurf deponiert, an der Erstellung des Aktionsplanes wird scheinbar gearbeitet.... Die Rolle des Landesverbandes sowie des Mouvement Ecologique wird weiterhin sein u.a. auf einen guten Aktionsplan zu drängen, der auch gemeinsam mit allen Akteuren erstellt wird.



Gegen einen Wildwuchs an Aussiedlerhöfen

Wer über Land fährt, der wird feststellen, dass die Anzahl der Aussiedlerhöfe in den vergangenen Jahren massiv zugenommen hat. Der Mouvement Ecologique kann in bestimmten Fällen die Notwendigkeit des Baus eines Aussiedlerhofes verstehen. Als Umweltbewegung sind wir jedoch der Meinung, dass dies aber nur unter sehr strikt festgelegten Bedingungen erfolgen kann. Z.B. muss gewährleistet sein, dass der landwirtschaftliche Betrieb auch tatsächlich überlebensfähig ist und dieser Hof noch über Jahre, ja Jahrzehnte hinaus für landwirtschaftliche Zwecke genutzt wird. Viel zu viele Fälle gibt es z.B., wo bereits nach einigen Jahren eine Umnutzung stattfand. Der Mouvement Ecologique legte im Juli ausführliche Vorschläge vor. Diese sollen seiner Meinung nach im Leitfaden zur Genehmigung und Gestaltung von Aussiedlerhöfen aufgegriffen werden, der derzeit vom Landwirtschaftsministerium in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsministerium erstellt

wird. ("Verträglichere Ansiedlung von Aussiedlerhöfen: Zentrale Anforderungen aus der Sicht des Mouvement Ecologique für die Erstellung eines Leitfadens "Aussiedlerhöfe").



Für eine nachhaltige Forstwirtschaft

2012 wurden auf staatlicher Ebene neue Leitlinien für die Waldbewirtschaftung erstellt. Der Mouvement Ecologique beteiligte sich an diesen Sitzungen, ist der Wald doch ein zentraler Lebensraum für viele Arten. Dabei wurde sich für substantielle Verbesserungen am Entwurf eingesetzt, u.a. damit auch ein angemessener Schutz der Eichenniederwälder, die Einrichtung von Ruhezeiten und der Erhalt von Totholzbäumen u.a.m. erfolgt.



Ausweisung europäischer Vogelschutzgebiete in Luxemburg vervollständigen

Die Europäische Kommission hat Luxemburg vor einem Jahr angemahnt weitere Vogelschutzgebiete auszuweisen, so im Südwesten, im Kanton Redingen, im Kiischpelt und in den Räumen Junglinster und Mompach, da aufgrund einer Studie der Centrale Ornithologique deutlich wurde, dass die Vogelschutzrichtlinie in Bezug auf eine Reihe von Arten, wie Rotmilan, Raubwürger, Haselhuhn u.a. in Luxemburg in ungenügender Masse umgesetzt wurde. Der Mouvement Ecologique hat in dem Zusammenhang das Nachhaltigkeitsministerium aufgefordert schnellstmöglich diese "faktischen Vogelschutzgebiete" – so der Wortlaut der europäischen Rechtsprechung – als europäische Vogelschutzgebiete auszuweisen, da sonst jegliche Projekte in diesen Räumen blockiert sind.

Für den Erhalt wertvoller Biotope und Landschaften vor Ort !

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret für den Respekt von Naturschutzkriterien vor Ort einsetzte. Z.B. als im Juli festgestellt werden musste, dass zwei Landwirte in Bartringen-Brill und Reckingen gegen die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes verstießen, in dem sie wertvolle Biotope zerstörten.

Oder als es galt sich gegen die Zerstörung einer Fledermauskolonie im Schoenfesler Schloss einzusetzen.

Leider gab es auch Probleme bei der Planung von 2 Fahrradrouten. Der Mouvement Ecologique setzt sich natürlich für den Bau von Fahrradrouten ein, aber auch hier ist eine sorgsame Planung notwendig, damit Naturschutzaspekte berücksichtigt werden. Dies traf z.B. auf die geplante Radroute zwischen Wilwerdingen (L) und Lengler (B) zu, ebenso wie die Fahrradroute in Koedingen.



Thematisiert wurde ebenfalls die Problematik des Bauens in der Grünzone. Fakt ist, dass die Tendenz besteht, kleinere alte Häuser, die vor Jahren in der Grünzone errichtet wurden, zu regelrechten Villen "aufzumotzen". Der Mouvement Ecologique intervenierte sowohl beim Nachhaltigkeitsministerium als auch bei der Abgeordnetenkammer, damit hier strengere Regeln berücksichtigt werden.



Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Sachen "Micheville" ... leider mit begrenztem Erfolg

Auf französischer Seite wird in "Micheville" – angrenzend an den Raum Differdingen im Süden des Landes – eine neue Straße geplant, die auf französischer Seite verheerende Auswirkungen auf wertvolle Naturareale haben würde. Doch auch die Luxemburger Seite wäre betroffen, denn in der Tat bilden die französischen und luxemburger Naturschutzareale ein gemeinsames Biotop, das für zahlreiche Arten als Lebensraum dient. Die Zerstörung auf französischer Seite hätte unweigerlich negative Auswirkungen auf luxemburger Natura 2000-Gebiete.

Der Mouvement Ecologique setzte sich deshalb gemeinsam mit französischen Organisationen gegen den Bau der Straße ein (für die es übrigens auch alternative Trassenführungen geben würde.) Mit begrenztem Erfolg, der Bau der Straße begann, der Widerstand ist jedoch ungebremsst, u.a. wurde bei der Europäischen Kommission wegen Nicht-Achtung von EU-Gesetzen interveniert. Zahlreiche gemeinsame Stellungnahmen wurden verabschiedet, u.a. unter dem Motto "Micheville: Paradies aus Menschenhand".

Äußerst bedauerlich und eigentlich ein Hohn ist die Tatsache, dass das Nachhaltigkeitsministerium sich in keinsten Weise bemühte, sich für den Schutz der wertvollen Naturräume einzusetzen. Dies obwohl es ausreichend Handhabe gehabt hätte, da geltendes EU-Recht verletzt wurde.



Nach der Verabschiedung des neuen Jagdgesetzes: gute Ausführungsreglemente sind notwendig

2011 wurde ein neues Jagdgesetz verabschiedet, welches als weitaus besser als das vorherige zu werten ist. Jedoch: zentral für die konkreten Auswirkungen des Gesetzes in der Praxis sind die Ausführungsreglemente. So verfasste der Mouvement Ecologique u.a. im Februar eine Stellungnahme zum Reglementsentwurf, das die Rahmenbedingungen für die Abschusspläne definiert und setzte sich dabei u.a. dafür ein, dass die Abschusspläne auf objektiven Naturschutzkriterien basieren müssen... Einige Ideen wurden vom Ministerium berücksichtigt, andere jedoch nicht.

Im Juli 2012 reagierte der Mouvement Ecologique, als er feststellen musste, dass das im Gesetz verankerte Fütterungsverbot scheinbar nicht ausreichend respektiert wurde. In einer Stellungnahme wies er auf einige Futterplätze hin... und forderte den Minister auf zu handeln, was auch scheinbar erfolgte... (*"Füttern Jäger weiterhin Wild trotz ausdrücklichem Verbot ? Das Nachhaltigkeitsministerium muss endlich handeln !"*). Durch derartige Aktionen möchte der Mouvement Ecologique dazu beitragen, dass die Vorgaben des Gesetzes auch wirklich respektiert werden.



Fir eng zukunfts-fähig Landwirtschaft

Naturschutz und Landwirtschaft brauchen sich gegenseitig, insofern engagiert sich der Mouvement Ecologique auch für die biologische sowie eine nachhaltige Landwirtschaft, sowie für Instrumente, die beide näher zusammenbringen. In diversen Stellungnahmen, sei es im Rahmen der Reform des Naturschutzgesetzes, der Förderung der Güllenutzung, der Promotion des Biolandbaus u.a. im Rahmen der Oekofoire, den Diskussionen im Rahmen des "observatoire pour un environnement naturel", in Debatten um die Gestaltung der landwirtschaftlichen Beihilfen, dem Entwurf des großherzoglichen Reglementes zum Quellenschutz ... wurde sich für diese Ziele eingesetzt.



NOHALTEG ENTWECKLUNG: USPROCH A REALITEIT

“De Mecoskop”: Regierungsversprechen werden leider nur begrenzt umgesetzt

Kurz nachdem das Koalitionsprogramm der neuen Regierung vorlag, hat der Mouvement Ecologique den “mecoskop” eingeführt. In diesem werden 99 Versprechen der Regierung im Bereich nachhaltige Entwicklung wiedergegeben, kommentiert und deren Stand der Umsetzung verfolgt. In der Mitte der Legislaturperiode wollte der Mouvement Ecologique im Februar / März 2012 eine Zwischenbilanz ziehen und analysieren, inwiefern die Regierung die Umsetzung ihrer eigenen Versprechen angegangen ist. Mit leider dürftigem Ergebnis: Unter dem Motto “Luxemburg bleibt weit entfernt vom Anspruch der nachhaltigen Entwicklung - Wo stehen wir, - Analyse – Schlussfolgerung “ musste der Mouvement Ecologique leider in einer Pressekonferenz darlegen, dass die Regierung weit hinter ihren Versprechen zurücksteht und Luxemburg die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung weiterhin verfehlt. Die Analyse des Mouvement Ecologique ist dabei, dass es u.a. wohl hie und da einzelne positive Initiativen gibt, solange wir uns aber als Land und Gesellschaft nicht grundsätzliche Fragen über die “Gesellschaft von morgen” stellen, können wir die Nachhaltigkeitsziele nicht erreichen. Die Stellungnahme wurde in Form einer Sondernummer des “Kéisécker” veröffentlicht.



Nachhaltigkeitscheck für Regierungsentscheidungen ... kommt er oder kommt er nicht?

Vor 2-3 Jahren hat der Mouvement Ecologique das Konzept des “Nachhaltigkeitschecks für Regierungsentscheidungen” vorgestellt. Dabei geht es darum, dass bei jeder Regierungsentscheidung weitaus bewusster als heute analysiert werden muss: ist diese auch wirklich konform zu den langfristigen Zielen der nachhaltigen Entwicklung oder nicht? 2012 nahm der Mouvement Ecologique an einigen Sitzungen zum Thema teil, die vom Rat für nachhaltige Entwicklung (der das Dossier übernommen hat) initiiert wurden. 2013 wird hoffentlich ein konkretes Resultat vorliegen.

20 Jahre nach Rio – Wo steht Luxemburg?

Im Juli prägte das Thema “20 Jahre nach der Nachhaltigkeitskonferenz von Rio” z.T. die umweltpolitische Debatte. Der Mouvement Ecologique wollte es nicht bei allgemeinen Aussagen über Rio belassen, sondern richtete einen Blick darauf, ob Luxemburg in diesen 20 Jahren konkrete Schritte im Sinne von Rio umgesetzt hat. Leider war auch hier die Bilanz sehr mager... Thema der Stellungnahme, die auch in einem Sonderdossier des Kéiséckers erschien, war “Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit”. Leider setzt Luxemburg die Ziele, die es sich u.a. im Plan für nachhaltige Entwicklung gegeben hat, kaum um. Dies liegt sicherlich auch daran, dass die einzelnen Ministerien sich immer noch kaum betroffen fühlen und glauben die Verantwortung auf das Nachhaltigkeitsministerium schieben zu können. Umso wichtiger, dass der Mouvement Ecologique immer wieder auf die Widersprüche hinweist und am Ball bleibt.

Eine Strategie für “green jobs” in Luxemburg

Bereits vor Jahren hatte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem OGBL auf eine Konferenz zum Thema “green jobs” eingeladen. 2012 wurde das Thema erneut aufgegriffen und u.a. fand eine gemeinsame Unterredung mit Arbeitsminister Nicolas Schmit statt. In dieser setzten sich Mouvement Ecologique sowie OGB-L dafür ein, dass man endlich Ernst machen müsse mit einer regelrechten Strategie, die sowohl auf Luxemburger Gegebenheiten betreffend die heutige Arbeitsmarkt- und Betriebsstruktur basiert, als auch neuere Trends im ökonomischen Bereich berücksichtigt. Zudem nahm der Mouvement Ecologique an einer öffentlichen Veranstaltung mit Rundtischgespräch zum Thema teil, die vom Arbeitsministerium organisiert wurde. Man darf gespannt sein, ob sich 2013 effektiv etwas tun wird, und ob hier nicht “bereits bestehende Jobs” als Innovation verkauft werden (z.B. im Bereich Abfallmanagement).

EU AN INTERNATIONALES VON ÈMMER MÉI GROUSSER BEDEITUNG

Es ist den Verantwortlichen des Mouvement Ecologique durchaus bewusst, dass EU-Themen aktiver bearbeitet werden müssten. Doch Engagement auf EU-Ebene ist auf rein ehrenamtlicher Ebene nicht möglich, sie erfordert eine starke professionelle Hilfestellung. Doch dafür reichen die finanziellen Mittel des Mouvement Ecologique nicht aus, deshalb werden auf europäischer Ebene zwar vereinzelte Initiativen unterstützt, leider aber sind weitergehende Projekte nicht möglich.

Der Mouvement Ecologique ist die Luxemburger Organisation von "Friends of the Earth".

Unterstützung von europäischen und internationalen Organisationen

Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique, wie bereits erwähnt, nur einen bescheidenen Beitrag zu diesen Organisationen leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen und einer finanziellen Unterstützung. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber bei diversen Unterschriftenaktionen.

Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt sowie das "Gen-Netzwerk".

Es wäre deshalb dringend an der Zeit - und dies ist eine mehrjährige Forderung des Mouvement Ecologique -, dass der Staat den Akteuren der Zivilgesellschaft, u.a. auch einem Mouvement Ecologique, das Mitwirken auf europäischer und internationaler Ebene erleichtern würde.

Klimaschutz und Agrofuels

Zusammengearbeitet wurde aber auch mit internationalen Organisationen sowie FoE in Sachen Agrofuels. Gilt es doch auf internationaler Ebene diesen Widersinn zu verhindern! Denn er macht energiepolitisch keinen Sinn, geht auf Kosten der Umwelt und zahlreicher Menschen in den Anbauländern, vor allem im südlichen Teil dieser Welt.



Aktion von «Global Action on Arcelor Mittal»

Bereits 2008 beteiligte sich der Mouvement Ecologique an einer neuen Allianz "Global Action on ARCELOR-Mittal". In diesem Bündnis setzen sich zahlreiche internationale Organisationen (Südafrika, Tschechien, Amerika, Kasachstan ...für eine Verbesserung von Sozial- und Umwelt-Standards bei den ARCELOR-Mittal-Werken ein. 2012 waren etwas weniger gemeinsame Aktivitäten, doch das Bündnis ist nach wie vor von Bedeutung.

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE AM KLIMA-BÜNDNIS LÉTZEBUERG

Klima-Bündnis National

Auch im letzten Jahr haben sich wieder Gemeinden für den Beitritt zum Klima-Bündnis entschieden, so dass mittlerweile 36 Kommunen, mit zusammen rund 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs, Mitglied sind: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Heiderscheid, Hesperingen, Junglinster, Kayl, Kehlen, Koerich, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Petingen, Remich, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schifflingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Strassen, Tandel, Walferdingen und Weiler-la-Tour.

Die Nationale Koordination von Mouvement Ecologique und ASTM hatte während der letzten Monate in fast allen Mitgliedskommunen ein Treffen mit dem Gemeinde- & Schöffenrat respektive mit der Umweltkommission. Ziel war es, im Jahr nach den Kommunalwahlen das Klima-Bündnis und seine Ziele den neuen Gemeinderats- und Umweltkommissionsmitgliedern vorzustellen und gemeinsam für die Zukunft zu planen.



Klimapakt

Die Diskussionen zum Klimapakt mit dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung (MDDI) und mit myenergy sowie die Ausarbeitung eigener Verbesserungsvorschläge zum Thema machten 2012 einen wichtigen Teil der Arbeit aus. In vielerlei Hinsicht wurden diese Arbeiten auch mit Erfolg belohnt. Es gelang z.B. den Maßnahmenkatalog an die luxemburgischen Verhältnisse anzupassen. Auch setzte das Klima-Bündnis durch, dass die Gemeinden die Wahl zwischen internen und externen Klimaberatern haben. Auch die Anerkennung typischer KB-Aktionen und Projekte wurde im Klimapakt verankert.



Klimadag

Der „Lëtzebuerger Klimadag“ im November bot allen interessierten Mitgliedskommunen die Möglichkeit, ihre Projekte der letzten Jahre vorzustellen respektive sich an den Initiativen anderer Kommunen zu inspirieren.

Das Projekt „Energiesparen macht Schule“ der Stadt Düdelingen, ein Energieeinspar-Contracting-Projekt, wurde zwecks Nachahmung präsentiert. Während einer Pressekonferenz im Beisein des delegierten Ministers für Nachhaltige Entwicklung Marco Schank wurde für das Klima-Bündnis Lëtzebuerg und seine Aktivitäten gewonnen.

Vor allem aber diente der Klimadag wiederum dazu, den Netzwerk-Charakter des Klima-Bündnis Lëtzebuerg zu stärken und Verantwortliche aus verschiedenen Mitgliedskommunen zusammen zu bringen.

Kommunale CO₂-Bilanzierung

Das Projekt der CO₂-Bilanzierung wurde auch 2012 mit Unterstützung von Miguel Morcillo und Anne Turfin vom Internationalen Klima-Bündnis aus Frankfurt fortgeführt.

Die Arbeiten enthielten u.a. folgende Schwerpunkte:

1. Aktualisierung und Erweiterung der Datengrundlagen durch neu veröffentlichte Statistiken.
2. Hilfestellung für die bereits bilanzierenden Gemeinden.
3. Vorstellung der kommunalen CO₂-Bilanzierung in weiteren Mitgliedsgemeinden.
4. Weitere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden und Forschungsinstituten, die für statistische Informationen zuständig sind oder sich mit relevanten Themen beschäftigen.
5. Überprüfung und Verfeinerung von nationalen Emissionsfaktoren.

Klima-Bündnis Betriebe

Die kommunalen CO₂-Bilanzen in Luxemburg zeigen einen unerwartet hohen Anteil der wirtschaftlichen Aktivitäten an den Gesamtemissionen. Deshalb ist geplant, neue Wege aufzuzeigen, wie Kommunen auf die lokalen Betriebe zugehen und auf sie einwirken können, um sie verstärkt für die Anliegen des Energiesparens, der Energieeffizienz sowie des Klimaschutzes zu motivieren.

Die Nationale Koordination hat verschiedene Initiativen aus dem Ausland geprüft und ein Treffen mit einem Verantwortlichen des KB-Österreich arrangiert. In österreichischen KB-Kommunen läuft seit einiger Zeit das Projekt KB-Betriebe mit großem Erfolg. Es wird daran gedacht, 2013 ein ähnliches Pilotprojekt in Luxemburg zu starten, auch das MDDI zeigt hieran Interesse.

Climate Star 2012

Bei diesem internationalen Ideen-Wettbewerb wurde 2012, auf Vorschlag der nationalen Koordination, die Gemeinde Sanem ausgezeichnet. Als eine der ersten Gemeinden in Europa testet sie seit September 2011 den Einsatz einer Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis der Brennstoffzelle. In einer in Holzbauweise hergestellten Schule kann das Zusammenspiel „Gebäude + Technik“ bestmöglich und zukunftsweisend dargestellt werden.



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

Paul Polfer, Monique Leffin
6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg

www.klimabuendnis.lu

Tel. 439030-26; klimab@oeko.lu

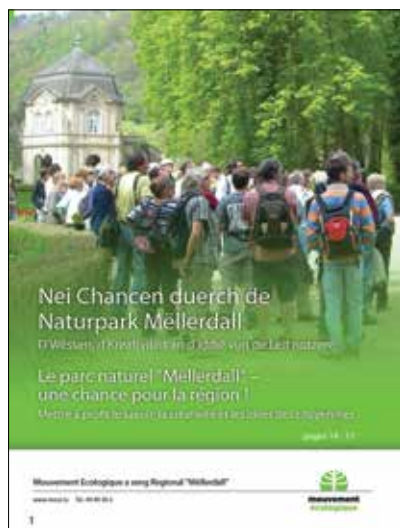


Klima-Bündnis International

Das Klima-Bündnis ist ein europaweiter Zusammenschluss von über 1.600 Städten und Gemeinden in 20 verschiedenen Ländern, wobei die verschiedenen nationalen Koordinationen die Rolle des Bindegliedes zwischen dem internationalen Bündnis und den Luxemburger Mitgliedsgemeinden übernehmen. Dies bedeutet im Einzelnen:

1. Die nationale Koordination nimmt an den Versammlungen der nationalen Koordinatoren (2-3 x pro Jahr) teil.
2. Die nationale Koordination hat einige Mitgliedsgemeinden bei der internationalen Jahresversammlung in Sankt Gallen vertreten und hat selbst an der Gestaltung dieser Versammlung mitgewirkt.
3. Die nationale Koordination hat bei internationalen Projekten, die auch auf nationaler Ebene von Bedeutung sein können, mitgearbeitet wie z.B. dem Projekt Energy Bridges oder der CO₂-Bilanzierung.

REGIONALE MULLERTHAL



Bei der Regionale Müllerthal drehte sich (fast) alles um den zu schaffenden **Naturpark Müllerthal**. Bereits 2005 erstellte die Regionale eine Publikation, in der sich für die Schaffung des Naturparks eingesetzt wurde.

Ende 2012 wurde dann, nach mehreren Monaten an Vorbereitung, eine Broschüre vorgestellt, in der sich

vor allem für die Beteiligung der BürgerInnen an der Gestaltung des zukünftigen Naturparks eingesetzt wurde. Titel der Broschüre: *“Nei Chancen duerch de Naturpark: D’Wëssen, d’Krëativitéit an d’Iddië vun de Leit notzen!”*. Der Naturpark, so das Credo der Regionale, stellt eine einmalige Entwicklungschance für die Region dar.

Dies jedoch nur dann, wenn der Naturpark auch auf Akzeptanz in der Region stößt und auch jene Belange aufgegriffen werden, die den EinwohnerInnen am Herzen liegen. Dies kann nur über eine sehr gut organisierte und systematische Bürgerbeteiligung erfolgen. Und nun, nach dem die sogenannte “étude préparatoire” für den Naturpark vorliegt, wäre der günstige Augenblick hierzu!

Die Publikation wurde an alle Haushalte verteilt und im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt.

2013 dürfte sich nun zeigen, ob die BürgerInnen reell eingebunden werden und die Anregungen der Regionale auf Zustimmung stoßen.

Zusätzlich fand eine **Wanderung** organisiert von der Regionale Müllerthal statt. Thema *“Herbstwanderung in Befort”*, begleitet von Roger Schauls und Marco Schoellen, die großen Anklang fand und sehr erfolgreich war.

Daneben nahm die Regionale an mehreren **Sitzungen des Leader-Projektes** teil und reichte ebenfalls **Einspruch ein im Rahmen der öffentlichen Prozedur zum Kommodo-Dossier “Euro-Composites”**, eine Firma, bei welcher giftige Chemikalien / Lösungsmittel gelagert werden.



KONTAKT

Elisabeth Medinger
elisabethmedinger@email.lu

REGIONALE LUXEMBURG-STADT

Die Regionale Stadt Luxemburg hatte 2012 die Ehre die TeilnehmerInnen des Kongresses des Mouvement Ecologique in Luxemburg willkommen zu heißen. Dies gab dem Präsidenten der Regionale die Gelegenheit auf die Herausforderungen einzugehen, mit welchen sich die lokale Sektion auseinander zu setzen hat. Der kaum gebremste Wachstum des Standortes Luxemburg-Stadt (auch in der Krise) mit seinen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bewohner stellt eine Entwicklung dar, die es dringend nötig macht, dass die Politik den Bürger mehr in die Gestaltung seines näheren oder fernen Umfeldes einbindet.

Diese Feststellung hat die Regionale motiviert sich mit dem Thema Bürgerbeteiligung intensiver zu beschäftigen, dies auch in Hinsicht auf die anstehenden PAG Prozeduren. Die Regionale beteiligte sich aus dieser Motivation heraus an dem Prozess der schließlich zu dem erfolgreichen Seminar über Bürgerbeteiligung im Tramsschapp auf Limpertsberg führte. Auch wurde die Regionale, zu-



sammen mit den Vertretern des nationalen Meco, bei dem Schöffenrat der Stadt vorstellig um für die Idee einer weitreichenden Bürgerbeteiligung zu werben.

Um den Mitgliedern der Regionale die Gelegenheit zu geben sich über die Mobilitätsprojekte auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg zu informieren, wurde eine Informationsversammlung zu diesem Thema mit dem Verkehrsschöffen François Bausch organisiert. Die zahlreich erschienenen Interessierten konnten so aus erster Hand Informationen über die aktuellen Entwicklungen erhalten. Dass das Hauptinteresse der Tram

galt, ist nur allzu verständlich.

Verschiedene Mitglieder der Regionale waren wie jedes Jahr auch 2012 tatkräftig an der Oekofoire beteiligt, halfen bei den Energiewochen mit und vertraten die Regionale in Versammlungen der verschiedenen Meco-Arbeitsgruppen.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621120180

REGIONALE NORDSTAD



Hauptsorge der Regionalsektion bleibt die Entwicklung der Nordstad. Vertreter der Sektion nahmen an einem Workshop zum Thema Mobilität teil.

Im September war die Regionale Nordstad Mitorganisator einer Wanderung in Eppeldorf. Zirka 140 Interessierte hatten sich hier einge-

funden um mit Marc Schoellen und Roger Schauls das Dörfchen in der Aerenzdallgemeng zu besichtigen. Kleine Kapellen, Trockenmauern, Trockenrasen, hübsche Vorgärten, alte Römerwege, "Bongerten" und die schöne Kirche mit dem von Tilly Hoffelt schmuckvoll renovierten Kirchenmobiliar waren einen Besuch wert.

KONTAKT

Laure Simon-Becker
35, rue du Chateau
L-9353 Bettendorf
lasibe@pt.lu

REGIONALE UELZECHTDALL

Uelzechtdall: Regional plangen am Interesse vun der Liewensqualit  t an der Natur

In den letzten Jahren arbeitete die Regionale Uelzechtdall etwas auf Sparflamme. 2012 entstand aber auch dank des Interesses einiger Mitglieder eine neue Dynamik. Diskutiert wurde darüber, welche Projekte aus der Sicht der Entwicklung des Alzettetales von besonderem Interesse seien... und welche Prioritäten sich der Mouvement Ecologique und seine Regionale entsprechend geben sollten.

Die derzeitige Planung für das gesamte Alzettetal die im Rahmen einer Konvention (*Convention pour un développement intercommunal coordonné et int  gratif des communes de la vallée de l'Alzette*) derzeit auf der Tagesordnung steht, bietet sich auch für eine Einmischung des Mouvement Ecologique an. Denn bei diesen Planungen soll sowohl über die Organisation der Mobilität, die gemeinsame Siedlungsentwicklung u.a.mehr nachgedacht werden. Leider ist die Bevölkerung

aber nicht ausreichend über diese Projekte informiert, noch wird sie offensiv eingebunden. Deshalb lag die Idee nahe, dass der Mouvement Ecologique Regionale Alzettetal Mitte des Jahres eine Vorstellung der bisherigen Arbeiten für die Bevölkerung organisieren wollte... Leider erteilten Ministerium und Gemeinden (bis dato) eine Absage, mit dem Argument, dass eine solche Vorstellung seitens der Konvention erfolgen würde. Leider erfolgte jedoch ... nichts in diesem Sinne, so dass der Mouvement Ecologique nunmehr eine Unterredung bei dem "comité politique" anfragte. Man darf gespannt sein.

Eine weitere Initiative der Regionale betraf die Straße Prettingen – Hunsdorf, die derzeit eine Fahrradpiste begreift und nur in einer Richtung befahrbar ist. Mit der geplanten Verbreiterung und der Wegrationalisierung der Fahrradpiste, wird diese Straße weniger attraktiv für Radfahrer und riskiert ein verstärker Schleichweg zur Nationalstraße im Alzettetal zu werden. Auch hier richtete



die Regionale ein Schreiben an das Ministerium sowie die Gemeinden... man darf gespannt sein auf die Entwicklung des Dossiers.

KONTAKT

Camille Muller
mullkoch@pt.lu

REGIONALE SÜDEN

Kritik g  int „Earth hour“-Event zu Esch

Am 31. März beteiligte sich die Escher Gemeindeam., „Earth hour“-Event, wobei abends während einer Stunde die Beleuchtung von einigen kommunalen Gebäuden ausgeschaltet wurden.

Die Regionale-Süden nahm nicht an dieser Aktion teil, mit dem Argument, die Gemeindeverantwortlichen sollten doch endlich auch konkrete Maßnahmen im Energie- und Klimaschutzbereich umsetzen um so die gesteckten CO2-Reduktionsziele zu erreichen.

Dabei dürfte die Aufstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes sehr hilfreich sein.

Liaison Micheville: zesammenh  ngend Naturschutzgebidd a Gefor!

Im Juni wurde eine Ortsbesichtigung auf der Industriebrache Micheville (Villerupt – F) veranstaltet.   ber dieses Gelände ist die neue Autobahnverbindung zwischen der luxemburgischen A4 von Belval aus zur französischen A30 geplant. Da es sich hier um ein wertvolles Naturschutzgebiet handelt, wo mehr als 100 verschiedene gesch  tzte Arten anzutreffen sind, das zudem die Vernetzung der luxemburgischen Habitatgebiete zwischen Differdingen, Beles und Esch/Alzette sichergestellt, wurde eine Alternativtrasse am

westlichen Rand der Siedlungen von Micheville gefordert. Da bei diesem Projekt die EU-Naturschutzrichtlinien nicht eingehalten wurden, wurde, zusammen mit vier französischen Vereinigungen, u.a. Klage bei der europäischen Kommission eingereicht.

Asproch g  int eng geplanten Goudronsfabrik zu Sch  ffleng

Wiederholt musste sich die Regionale Süden im Hauptferienmonat August mit einem brisanten Kommodo-Inkommodo-Dossier befassen. Die geplante Ansiedlung einer Asphaltfabrik in der Industriezone „um Monkeler“ konnte allein durch die Nähe zu einem Kinderhort (ca.



Protest géint Nët-Anriichtung vun enger TICE-Linn bis op Kéinzeg an Féngg

Im Dezember wurde eine Pressemitteilung versendet sowie ein Flyer an sämtliche Haushalte von Clemency und Fingig ausgeteilt. Dies mit der Botschaft, dass endlich die bei den Fusionsgesprächen sowie in einem Pressebericht von Februar 2012 angekündigte Anbindung der zwei neuen Ortschaften der Gemeinde Bascharage an das TICE-Bus-Netz eingerichtet werden sollte. Im September 2012 wurde nämlich eine RGTR-Buslinie (333) in Betrieb genommen, welche im Stundentakt verkehrte, jedoch in keinsten Weise den Forderungen und Bedürfnissen der BürgerInnen entsprach und dies insbesondere in Richtung Südregion - nämlich: zum Bahnhof in Petingen, zu den Musikschulen, den Lyzeen, Sporteinrichtungen, Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Geschäften der Nachbargemeinden, zum Zentralort Esch/Alzette mit Esch-Belval, usw..

120m) bzw. zu den Gebäuden der Gemeindeateliere und der Notfalldienste (ca. 80m) nicht gebilligt werden. Durch unsere Kritik am unvollständigen Dossier sowie an Prozedurfehler, konnte, zusammen mit zahlreichen BürgerInnen, die Ansiedlung in einer ersten Phase verhindert werden. (Kürzlich reichte der Antragsteller einen neuen, überarbeiteten Genehmigungsantrag ein. Auch gegen diesen wurde Einspruch erhoben. Mit Erfolg!).

ARCELOR-Begleedgrupp (comité de suivi) gétt weidergefouert

Zusammen mit den betroffenen Gemeinden wurde die Weiterführung der, für die Beobachtung der Testphase zur Verbrennung von Altreifen im Elektrostahlwerk Esch/Belval, eingerichteten Begleitgruppe (comité de suivi) beim delegierten Umweltminister durchgesetzt. So konnte man in zwei Sitzungen erfah-

ren, dass trotz technischer Verbesserungen am Elektro-Ofen Belval (z.B. Einbau einer Sauerstoffsonde), der TOC-Grenzwert (totaler Kohlenstoff) periodisch überschritten wird, Hühnerer und Gemüse in der Gartenanlage „an Elsebrech“ weiterhin mit Schadstoffen belastet sind, die Wasserqualität des Dipbachs mangelhaft ist und dass die Schadstoffbelastung von angebautem Gemüse in der direkten Umgebung des Elektrostahlwerkes Schifflingen, seit der vorübergehenden Stilllegung, stark abgenommen hat.



Cité jardinière „an Elsebrech“

Unser Protest war erfolgreich: zum 1. Mai kündigte der TICE-Vorstand die Einrichtung der Linie 15 an, welche im Halbstundentakt die Orte Küntzig und Fingig über Niederkerschen, Sassenheim, Zolver, Beles und Belval mit dem Bahnhof Esch verbinden wird.



KONTAKT

Fränz HENGEN
francis.hengen@education.lu

REGIONALE MIERSCH AN EMGÉIGEND



In einer Unterredung mit dem Schöfferrat im Februar versuchten wir mehr zu erfahren über:

- die zukünftige Gestaltung des "Quartier de la Gare"
- die zukünftige Bestimmung der Grünzone "um Kisel" in Pettingen
- das Mobilitätskonzept im "Uelzechtdall"
- das uneffiziente und unökologische Funktionieren des Flexibusses
- und das Nicht Vertreten-Sein unserer Regionale in der Umweltkommission der Gemeinde Mersch.

Die Unterredung fand in einem guten Klima statt. Die Gemeinde zeigte sich offen, die Bürger und Bürgerinnen stärker einzubinden. 2013 wird sich dann zeigen, ob dies auch Rea-

lität wird. Leider wurde trotz Versprechen kein Vertreter des Méco in die Umweltkommission genannt. Was die Grünzone im Kisel betrifft, so hörte sich der Schöfferrat unsere Argumente an; er verwies jedoch auf den starken Bedarf nach weiterem Bauland. Als Regionale werden wir deshalb am Ball bleiben.

Unsere Generalversammlung so wie mehrere Treffen zur Vorbereitung des alljährlichen Fahrradtages "Alles op de Velo am Mamerdall" standen des Weiteren auf unserem Programm. Dieses Jahr wurden wir von der JvB (Jugend vu Biereng) unterstützt. Alles hat gut geklappt, wir hoffen allerdings, dass die nächste Auflage etwas sonniger (und durstiger) wird. Die Sicherheitsbedingungen

bei "Alles op de Velo" sind ebenfalls Dauerthema und wurden intensiv durchdiskutiert.

Ein Besuch der Stadt Tübingen im Herbst 2012 hat uns beeindruckt. Dort entstanden auf ehemaligen Fabrikgeländen Wohnviertel nach ökologischen und sozialen Gesichtspunkten. Besonders interessant war es für unsere Regionale, da es Parallelen zum zukünftigen „Quartier de la Gare“ gibt und verschiedene Ideen auch bei uns umsetzbar wären.

Schließlich war unsere Regionale auch noch in mehreren Versammlungen national sowie auf der Oekofoire vertreten.



KONTAKT

Pierrette Maas
13, rue Hurkes
L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

Mouvement Ecologique Regionale Syrdall - eng kritesch Stëmm fir den Naturschutz am Syrdall

Pilzwanderung - Neuhaeusgen

Wegen des großen Erfolges in den vergangenen Jahren organisierte die Regionale Syrdall auch letztes Jahr eine Pilzwanderung, die am 6. Oktober 2012 in Neuhaeusgen (Gemeinde Schüttringen) stattfand.

Unser Mitglied und Pilzexperte Ferdinand Schiltz führte die zahlreichen Teilnehmer/Teilnehmerinnen durch die Wälder von Neuhaeusgen und informierte über die Artenvielfalt dieser Wälder. Er klärte sie auf über die Rolle der Pilze im Wald und zeigte auch, welcher Pilz genießbar ist und von welchem man die Finger lassen sollte. Es war eine äußerst interessante Besichtigung, die wohl jeden faszinierte.



Méi nohalteg Gemengen

Die Regionale Syrdall ist aktiv in den Gemeinden Contern, Niederanven, Sandweiler und Schüttringen. Für die Generalversammlung 2012, die am 24. April 2012 in Hostert stattfand, hatte der Vorstand sich vorgenommen, die 4 Schöffenratserklärungen zu untersuchen um zu prüfen, inwieweit die Forderungen, welche die Regionale vor den Gemeindewahlen aufgestellt hat, berücksichtigt wurden.

Leider war die Transparenz in der Gemeinde Sandweiler nicht sehr groß, weil auf dem Internetsite der Gemeinde vermerkt ist, dass die Wahlprogramme der beiden Gruppen (CSV und



LSAP) - die jedoch nicht auf dem Site veröffentlicht sind - als gemeinsame Arbeitsgrundlage der Koalition gelten würden. Auch waren die Aussagen zu Themen, die uns interessieren, sehr knapp, wie zum Beispiel zum Thema Mobilität (... ein Verkehrskonzept wird erstellt ..?).

Eine gute Informationsarbeit fanden wir vor auf den Internetsites der drei anderen Gemeinden. Wir schränkten die Untersuchung ein auf die Bereiche, in denen wir selber Forderungen aufgestellt hatten und wir fanden für die drei Gemeinden gute Vorsätze vor, von denen wir folgende erwähnen möchten.

Die guten Vorsätze im Bereich Fairer Handel umfassen z.B. das Benutzen fairgehandelter Produkte in den Schulkantinen in Niederanven sowie soweit wie möglich in den Gemeindedienststellen in Schüttringen sowie in der Gemeinde Sandweiler (Fairtrade-gemeinde).

Die Bürgerbeteiligung soll dadurch verbessert werden, dass in den Gemeinden Contern und Schüttringen die Besetzung der Gemeindegemeinschaften ausgeschrieben wurde. In diesen Gemeinden sollen die Bürger ebenfalls besser informiert werden.

In der Verkehrspolitik wird der sanften Mobilität (Radwegenetz) sowie dem öffentlichen Transport in den drei Gemeinden eine große Rolle beigemessen.

In der Abfallwirtschaft setzen sich die Gemeinden Niederanven und Contern

unter anderem dafür ein, dass der Abfall vermieden wird und der anfallende Abfall als Rohstoff aufgewertet wird.

In den Bereichen Wasser und Energien sind Maßnahmen vorgesehen, wie z.B. zur Unterstützung von privaten Regenwasserauffangananlagen (in Schüttringen und Contern), zur Einsparung von Energie und zur Unterstützung von erneuerbaren Energien.

Im Klimaschutz vermissen wir bei allen vier Gemeinden, die Mitglieder im Klimabündnis sind, Angaben zu bisherigen Einsparungen von CO2.

Auf dem Gebiet des Naturschutzes will man in Niederanven das Verschwinden der Biodiversität verhindern. An die Gemeinde Contern stellen wir die Frage, inwieweit sie bereit ist sich für die Baumalleen auf der Oetringerstraße einzusetzen und inwiefern der Ausbau der Industriezone mit dem Naturschutz vereinbar ist.

Die Aufgabe der Regionale wird sein, sich dafür einzusetzen, dass die guten Vorsätze in den Gemeinden nicht nur auf dem Papier bestehen bleiben, sondern maximal verwirklicht werden, zusammen mit eigenen Ideen, die wir noch ausarbeiten und unterbreiten werden.

KONTAKT

Marco Breyer
23, rue du Kiem
L – 5337 Moutfort
meco@oeko.lu

Neugestaltung der Regionale Westen

Viel Zeit gab sich die Regionale Westen 2012 für grundlegende Überlegungen zu ihrer Neugestaltung. Schon über Jahre zeigte sich die Zugehörigkeit der Gemeinden zu der Regionale Westen als nicht mehr ganz zutreffend.

Der Vorschlag des Nationalvorstandes über "Abtretung" von Gemeinden aus der Regionale Westen, wie Strassen oder Bartringen (die in der Problematik Verkehr und anderem, näher an der Regionale Stadt sind) nachzudenken, bekam in unserem Vorstand große Zustimmung. Auch der Vorschlag über eine "Übernahme" von Gemeinden des Kantons Redingen zu befinden war etwas Naheliegenderes. So wurde dies von uns prinzipiell gutgeheißen, jedoch gab es Bedenken bezüglich der Größe der zukünftigen Regionale Westen.

Eine noch größere Regionale Westen auf „fremdem Terrain“ mit dem jetzigen doch etwas kleinen aktiven Vorstand abzudecken, ist ohne Verstärkung durch zukünftige Mitglieder der neuen Regionale schwer vorstellbar. Um eine Ausrichtung der Regionale Westen Richtung Attertal zu gewährleisten, ist noch viel Überzeugungsarbeit erforderlich.

Die Zusammensetzung einer zukünftigen Regionale Westen sähe nun neben dem Eischtal (hier käme die Gemeinde Tüntingen noch neu hinzu), die Gemeinden aus dem Mamertal sowie zusätzliche Gemeinden aus dem Tal der Attert vor. Auf ein Rundschreiben an unsere Mitglieder der jetzigen Regionale Westen gaben diese unserem Vorhaben eine große Zustimmung.

Nun bleibt zu hoffen, dass die Mitglieder diese Zustimmung zu einer neuen Regionale Westen durch eine rege aktive Beteiligung verwirklichen.



«Alles op de Vëlo 2012»

Die mittlerweile 17. Auflage von Mamer - Mersch wurde auch dieses Jahr vom Wettergott nicht begünstigt.

Trotz kaltem, feuchtem Wetter war die Stimmung gut und konnte dem Erfolg dieser Veranstaltung nichts abtun. Es gab keine Rekordbesucherzahl, doch trotz des abwechs-

lungsreichen Wetters war die Zahl der Fahrradfahrer, Skater, Fußgänger und Rollstuhlfahrer sehr hoch. Fazit: unabhängig davon, wie am 21 Juli 2013 das Wettermenu aussieht, die 18. Auflage bleibt dennoch eine wichtige, umweltfreundliche Familienaktivität in der Region.

Leader-Letzebuerg West

Auch 2012 waren Vertreter vom Mouvement Ecologique Regional eWesten bei dieser Regionalen Entwicklungs-Plattform für unsere Region tätig. Mittlerweile sind viele neue Ideen und Projekte über Bürgerbeteiligung Fahrrad- Konzepte und weiteres in der konkreten Vorbereitung oder sogar in der Realisierungsphase. Eine neue Internetseite www.letzebuergwest.lu ist im entstehen und jetzt schon abrufbereit. Auf dieser



nach Fertigstellung umfangreichen informativen Webseite für die Region wird auch der Regionale Westen eine Plattform geboten, durch ein (selber und direktes) Eintragen von Aktivitäten und Aktionen der Regionale Westen in den Leader Gemeinden zu werben.

85 ha neues Bauland für die Gemeinde Mamer?

Etwas spät zum Jahresende wurden wir auf eine öffentliche Prozedur zur Veränderung des PAG in der Gemeinde Mamer aufmerksam. Das ambitionöse Vorhaben der Gemeinde Mamer fast 85 ha neues Bauland auszuweisen gab direkt Anlass zur Sorge.

Beim Durchlesen des umfangreichen Dossiers wurde deutlich, dass in diesem Projekt zahlreiche negative Auswirkungen für Natur und Umwelt und Lebensqualität zu erwarten waren. Durch landesplanerische Argumente versuchten die Gemeindeverantwortlichen diese massiven Beeinträchtigungen zu rechtfertigen. Doch diese Ausführungen konnten nicht überzeugen.

Leider standen wir unter großem Zeitdruck, da die Ablauffrist um Einwände einzureichen schon wenige Tage nach unserem Durchforsten der Informationen zuneige ging, und dieses Projekt der Gemeinde Mamer doch extrem umfangreich und vielseitig war.

Kurzfristig konnte durch Hilfe des Präsidiums vom Mouvement Ecologique eine Zusammenkunft mit der Gemeindeführung organisiert werden. Für diese luden wir unsere Mitglieder aus der Gemeinde Mamer ein, um eine umfassende Meinungsbildung als Vorbereitung zu einem eventuellen Einspruch zu gewährleisten.

Bürgermeister Gilles Rodt teilte schon zu Beginn dieser Zusammenkunft, bei der unsere Mietglieder zahlreich erschienen waren, mit, der Schöffenrat beabsichtige den vielen und massi-



ven Einsprüchen der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Wenn dies auch als ein positiver Verlauf der Prozedur zu bewerten ist, blieb zu diesem Vorhaben der Gemeinde Mamer viel Fragwürdiges und Bedenkliches.

Der Mecos Westen gab deshalb zusammen mit Vertretern des nationalen Vorstands in den folgenden Tagen einen Einspruch ab, wo auch insbesondere auf die Vorgehensweise zum Zustandekommen dieses PAG Projekts hingewiesen wurde.

Es wurden zu diesem wichtigen Projekt für die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte für die Gemeinde Mamer weder Bürger noch Gemeinderat an der Ausarbeitung beteiligt. Es gab sogar für diese vorgeschriebene Prozedur des PAG keine ernste oder ausreichende Informationspolitik seitens der Gemeinde Mamer.

Die Bürger der Gemeinde Mamer wurden nur mittels Tageszeitung sowie Reider über die laufende Prozedur mit Einspruchsmöglichkeiten informiert! Der Versuch der Gemeinde, nachträglich ein größeres Areal in den PAG einzubeziehen wurde in dieser Form abgelehnt.

Regionale Westen oder Süden?

Falsche Beschuldigung aber richtige Problematik. In einem Zeitungsartikel beschwerte sich der Bürgermeister

der Gemeinde Kaerjeng (Bascharage) Michel Wolter ziemlich herablassend über die Regionale Westen.

Wie er betonte, habe diese Regionale Westen - es ging um Stellungnahme (einzusehen unter: http://mouvement.oeko.lu/forcedownloadfile.php?file=CommuniquetICE_dez_2012.pdf) zu einer versprochenen neuen Buslinie in der ehemaligen Gemeinde Kuntzig (Clemency) - schon öfters solche falsche Informationen in seiner Gemeinde verbreitet. Michel Wolter lag in diesem Falle komplett falsch. Diese beanstandete Stellungnahme gab es nicht von der Regionale Westen, sondern von unsern Kollegen der Regional Süden, die für die Gemeinde Käerjeng (Bascharage) zuständig sind. Doch die gut begründete Forderung der Regionale Süden könnte auch für weitere Teile unserer Regionale Westen zutreffen und es bleibt hier nach unserer „Rufbus Aktion“ ein noch zu bestimmendes notwendiges Tätigungsfeld.

KONTAKT

Jeannot Weber
8, rue Fockeschlass
L-8383 KOERICH
liweber@pt.lu



**mouvement
écologique**

Lieweg, kritesch, engagéiert ... Member ginn am Mouvement Ecologique!

Beitrittserklärung Formulaire d'adhésion

Ich/weir natich(e)n Mitglied werden im Mouvement Ecologique (entfällt das Kästchen-Aus und Kästchen-Ein)
Je/mes souhaite(s) devenir membre du Mouvement Ecologique

(Entscheiden Sie sich für ein oder zwei Kästchen-Aus und Kästchen-Ein):

- ☐ Einzelmündigkeid, Jugendjahrsbeitrag – (Mündigkeit individuell, contribution annuelle minimale: 50 €
Jugendliche unter 18 Jahren, Studenten, Arbeitslose – Jeunes de moins de 18 ans, étudiants, chômeurs: 20 €
- ☐ Haushaltsmündigkeid (Jugendjahrsbeitrag) – (Mündigkeit zentral, contribution annuelle minimale: 75 €
(entfällt das Kästchen-Aus, da in einem Haushalt leben, also gemeinsamer Mitgliedschaft annehmen)
(à plusieurs personnes - On vit sous même toit, on souhaite devenir membre).

1. Name:	Nationalität:	Beruf:
Nam _____	Nationalité _____	Profession _____
Echternam (P):		Unterschrift:
Année de naissance: _____		Signature: _____
2. Name:	Nationalität:	Beruf:
Nam _____	Nationalité _____	Profession _____
Echternam (P):		Unterschrift:
Année de naissance: _____		Signature: _____
3. Name:	Nationalität:	Beruf:
Nam _____	Nationalité _____	Profession _____
Echternam (P):		Unterschrift:
Année de naissance: _____		Signature: _____
4. Name:	Nationalität:	Beruf:
Nam _____	Nationalité _____	Profession _____
Echternam (P):		Unterschrift:
Année de naissance: _____		Signature: _____

Strasse/No Haus/N° _____ Postcode/Code postal _____

Ortschaft/Ville: _____

Tel./Tél. _____ E-mail _____

Ich möchte aktiv mitarbeiten – Je souhaite collaborer de façon active:

- ☐ Regionale Section régionale _____
- ☐ Interessengebiet Centre d'intérêt _____

Einzugsmächtigung (im Falle eines Dauerauftrages) – Domiciliation (en cas d'ordre permanent)

Ich (Name) Je (Nom) _____ Wohnort/Ville _____
gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht über folgenden Dauerauftrag – donne au Mouvement Ecologique
la procuration pour l'ordre permanent suivant

bei meiner Bank – auprès de ma banque _____ IBAN _____

☐ Monatlicher Dauerauftrag – Virement automatique mensuel: ☐ 4,16 € ☐ 6,25 € ☐ 7,50 € ☐ 10 €
oder – ou _____

☐ Jährlicher Dauerauftrag – Virement automatique annuel: ☐ 50 € ☐ 75 € oder – ou _____

Unterschrift/Signature: _____ Datum/Date: _____

(*) Mit gem. 22 des Gesetz von 1923 betreffend Vereinigungen ohne Gewinnausschuss übertragen werden – Don't forget to sign, confirming to
la loi de 1923 concernant les associations

